

# Jahresbericht

## Vorbemerkung

Hiermit legt die Stiftung den 13. Band ihres Jahrbuchs vor. Seit der ersten Ausgabe im Jahr 2007 steht an seinem Ende der Jahresbericht. Für den Unterzeichnenden ist dieser Bericht der letzte, den er verantwortet. Deshalb sei es ihm erlaubt, an dieser Stelle allen ganz herzlich zu danken, die unermüdlich dabei mitgewirkt haben, dem Jahrbuch sein besonderes Gesicht zu geben und seine Qualität zu sichern. Fraglos ist hier an erster Stelle mein Mitherausgeber Thorsten Valk zu nennen, der die Jahrbuch-Agenda nie aus den Augen verlor, mochte das Arbeitsaufkommen im Hauptgeschäft des Referats auch wieder einmal überbordend sein. Maßgebliche Unterstützung erhielten wir durch unsere Mitherausgeberin Franziska Bomski (von 2014 bis 2018) sowie durch unser engagiertes und aufmerksames Redaktionsteam. Namentlich und stellvertretend für alle seien hier Alexandra Bauer, Angela Jahn und Veronika Spinner genannt. Auch dem Wallstein Verlag und namentlich Markus Ciupke sei herzlich für Ausdauer und Sorgfalt gedankt. Der größte Dank, den auszusprechen mir wichtig ist, muss an die Autorinnen und Autoren der Jahrbücher gehen. Über die dreizehn Jahre des Erscheinens ist dank ihrer engagierten Arbeit ein wertvolles wissenschaftliches Kompendium zu den Jahresthemen der Stiftung entstanden.

Weimar, im Januar 2019

Hellmut Th. Seemann

\* \* \*

Vor einem Jahr berichtete die Stiftung im Rahmen der Jahrespressekonferenz, das Jahr 2018 werde eines des Übergangs sein. Das Stadtschloss müsse geräumt werden und werde sich dann in eine Baustelle verwandeln, um den ersten Bauabschnitt der Gesamtinstandsetzung des Weltkulturerbes zu verwirklichen. Gleichzeitig seien aber am ehemaligen Gauforum das Bauhaus-Museum und das Neue Museum noch im Bau beziehungsweise aufgrund von Bauarbeiten weiterhin geschlossen und könnten erst am 5. April 2019 (wieder-)eröffnet werden. Die Gesichter der Medienvertreter sahen nicht besonders glücklich aus. Dies zumal deshalb, weil als eine Folge dieses Übergangs benannt wurde, dass es 2018 kein Jahresthema wie seit 2007 in allen Jahren zuvor und damit auch keine Jahresausstellung würde geben können: Weder stehe die Arbeitskapazität noch ein Budget noch eine geeignete Räumlichkeit dafür zur Verfügung.

Statt von einem kompakten Jahresprogramm war von Bauverzögerungen am Bauhaus-Museum, Mehrkosten und Streitigkeiten zwischen Stadt und Stiftung zu berichten. Im Herbst 2017 hatte die Architektin des Bauhaus-Museums, Heike Hanada, der Stiftung vorgeschlagen, die genehmigte Fassade des neuen Museums, die eine Verkleidung des Baukörpers mit hinterleuchteten Glaspaneelen vorsah, zu ändern und auf die Glasverkleidung zu verzichten. Die Stiftung informierte einerseits Land und Bund über den Vorschlag der Architektin und beauftragte diese andererseits, die bereits genehmigte Planung weiterzuverfolgen, zugleich aber eine alternative Planung unter Verzicht auf die Glaspaneele bis zu einer entscheidungsreifen Vorlage auszuarbeiten. Als diese vorlag, lud die Stiftung die Stadt ein, um ihr die Planungsalternative zu präsentieren. Der Vorschlag der Architektin ging dahin, einen horizontal gegliederten, betonsichtigen Bau zu realisieren, in dessen Fassade 24 Lichtbänder (LED) eingelegt sind. Zwischen Stadt und Stiftung bestand Einigkeit darüber, dass für die geplante Umgestaltung der Fassade eine Änderung der Baugenehmigung erforderlich sei. Über die Genehmigungsfähigkeit eines solchen Antrags und den dadurch eintretenden Zeitverzug konnte indessen keine einvernehmliche Einschätzung gefunden werden. Vor diesem Hintergrund wurden die bereits veröffentlichten Ausschreibungen für die Realisierung der Glasfassade von der Stiftung gestoppt.

Anfang 2018 war ein Verzug eingetreten, der die Fertigstellung der genehmigten Fassade bis zum Eröffnungstermin unmöglich machte. Auf Vermittlung des Landes hin verständigten sich Stadt und Stiftung auf eine Ergänzung ihres bestehenden Bau- und Finanzierungsvertrags. Diese Ergänzung legte fest, dass der Stiftungsrat der Stiftung die abschließende Entscheidung über die zu realisierende Fassade treffen solle. Vor der Entscheidung sollte eine Fachjury dem Stiftungsrat ein Votum unterbreiten. In seiner Sitzung am 6. November 2018 hat der Stiftungsrat auf der Grundlage eines einstimmigen Fachvotums beschlossen, dass das Bauhaus-Museum ohne Glasfassade fertiggestellt wird. Während die städtische Öffentlichkeit die Auseinandersetzung um die endgültige äußere Gestalt des neuen Museums mit großer Aufmerksamkeit verfolgte, war die Stiftung – hier wiederum in voller Übereinstimmung mit der Stadt – damit beschäftigt, den Bauverzug wieder einzuholen. Zwar konnte das Museum nicht, wie ursprünglich geplant, im Oktober 2018 an die Nutzer übergeben werden, aber seit Mitte Dezember hat der Einbau der Ausstellungsarchitektur begonnen. Das Bauhaus-Museum wird gemeinsam mit dem Neuen Museum am 5. April 2019 eröffnet werden.

Inhaltlich war das Jahr 2018 wesentlich davon geprägt, die ›Topographie der Moderne‹ in Weimar im ›Quartier der Moderne‹ rund um das ehemalige Gauforum gemeinsam mit den Projektpartnern – der Bauhaus-Universität Weimar, der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, dem Weimarer Stadtmuseum und dem Haus der Weimarer Republik – konzeptionell zu schärfen und inhaltlich zu vernetzen.

Selbstverständlich hat die Stiftung auch im Übergangsjahr 2018 wichtige Ausstellungen realisiert. Der Jahresbericht dokumentiert das Ausstellungsprogramm. Dennoch sind zwei Aspekte vor die Klammer zu ziehen: Die großen Ausstellungen 2018, die von der Stiftung (mit-)verantwortet wurden, fanden beziehungsweise finden derzeit nicht in Weimar, sondern in München (»Du bist Faust. Goethes Drama in der Kunst«), in Chatenay-Malabry (»Goethe & Chateaubriand. Regards croisés devant les paysages. Blicke, die sich in der Landschaft begegnen«), in Mühlhausen (»Von Einhörnern und Drachentöttern. Mittelalterliche Kunst aus Thüringen«) und in Hamburg (»Heinrich Reinhold. Der Landschaft auf der Spur«) statt. Gegen solche Präsenz der Stiftung außerhalb Weimars ist nicht nur nichts einzuwenden, sie ist sogar höchst wünschenswert. Andererseits aber hätte man diese Ausstellungsproduktionen gern auch in Weimar gesehen. Damit ist der zweite Aspekt benannt: Es wird immer deutlicher, dass der Freistaat Thüringen klären muss, ob er im Vermittlungs-, Wissenschafts-, Tourismus- und Sammlungsformat ›Ausstellung‹ Wettbewerber in Deutschland und Europa sein möchte oder nicht. Derzeit steht die dafür notwendige Infrastruktur jedenfalls nicht zur Verfügung. Ein auf Innovation und touristische Attraktivität ausgerichtetes Leitbild des Freistaats sollte darauf nicht verzichten.

Ein Übergangsjahr war 2018 auch für den Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel. Mit der Evaluation des ersten Projektzeitraums (2013–2018) des vom BMBF geförderten MWW im Herbst 2017 begann das Verfahren zur Beantragung der zweiten Projektphase (2019–2024), die im Herbst 2018 antragsgemäß bewilligt wurde. Erklärtes Ziel der zweiten Phase ist neben vielem anderen, die Institutionalisierung des Forschungsverbundes vorzubereiten. Entschieden geschärft wurde deshalb die Ausrichtung der Arbeit an Aufgaben der digitalen Forschung (Digital Humanities), die die sparten- wie ortsübergreifende Sammlungserschließung und historische Sammlungsforschung zum Ziel hat.

## Schlösser, Gärten, Bauten

Im Zusammenhang mit dem ersten großen Bauabschnitt zur denkmalgerechten Instandsetzung des Stadtschlusses Weimar wurden im vergangenen Jahr zahlreiche vorbereitende Maßnahmen abgeschlossen. Mit der Schließung des Schlossmuseums im Juli 2018 begann das Beräumen aller musealen Flächen. Die Kunstgegenstände wurden bis September 2018 ins Zentrale Museumsdepot eingelagert; bis zum Ende des Jahres folgen die Kronleuchter. Im Keller des Ostflügels wurde ein Teil des ehemaligen Luftschutz-Bunkers zurückgebaut, um mehr Platz für die zukünftige Unterbringung von Servicebereichen zu ge-

winnen. Die Instandsetzung des Dachtragwerks der ehemaligen Schlosskapelle erfolgte planmäßig im Frühjahr 2018. Weit fortgeschritten sind inzwischen die archäologischen Untersuchungen im Bereich der Passage und des ›Grünen Hauses‹ im Ostflügel, die begleitend zu den Rohbauarbeiten fortgesetzt und dokumentiert werden. Die neuen archäologischen und bauforscherischen Erkenntnisse fließen dabei kontinuierlich in die Planung der anstehenden Maßnahmen ein. Nachdem im Juni 2018 der Bewilligungsbescheid von Bund und Land vorlag, konnte grünes Licht für den ersten Teil der Ausführungsplanung und die Ausschreibung der ersten Gewerke gegeben werden. Mit der Baustelleneinrichtung und den ersten Rohbaumaßnahmen haben im Herbst 2018 die Bauarbeiten an der Instandsetzung des Ostflügels begonnen.

Wie im Masterplan ›Kosmos Weimar‹ vorgesehen, sollen die Graphischen Sammlungen als wichtiges Kernstück der Klassik Stiftung zukünftig im Schloss untergebracht werden. Das dazugehörige Tiefdepot soll unter dem Burgplatz mit direkter unterirdischer Anbindung an das Stadtschloss errichtet werden und eine Zusammenführung der derzeit an verschiedenen Standorten unter teils ungünstigen Bedingungen untergebrachten Sammlung ermöglichen. In Abstimmung mit den Verantwortlichen der Graphischen Sammlungen konnte der Entwurf weiterentwickelt und präzisiert werden. Aufgrund des Überflutungsschadens im temporären Grafikdepot im Bergungskeller des Goethe-Nationalmuseums wird das Vorhaben im Rahmen des »Aufbauhilfeprogramms zur Beseitigung von Schäden infolge des Hochwassers vom 18. Mai bis 4. Juli 2013 in Thüringen bei kulturellen Einrichtungen und Kulturdenkmälern unabhängig von der Trägerschaft« mit 8,7 Millionen Euro gefördert.

Mit dem Bau des Tiefdepots wird auch eine Neugestaltung des Schlossumfeldes einhergehen. Eine »Gartendenkmalpflegerische Analyse des Schlossumfeldes und Empfehlung zur Wiederherstellung« bündelt die Ergebnisse einer Quellenrecherche und gartenarchäologischer Grabungen bezüglich der historischen Geländemodellierung im Umfeld des Schlosses. Mittels historischer Gestaltungsprämissen wie der Inszenierung der Sternbrücke als Parkarchitektur wurden Prioritäten und denkmalverträgliche Kompromisse für die wiederherzustellende Geländemodellierung festgelegt. Gleichzeitig konnten die heutigen gestalterischen und funktionalen Defizite infolge der Kriegsschuttuauffüllung, auch im Hinblick auf eine bessere Besucherführung zum südlichen Schlosshofeingang, ermittelt und dargestellt werden.

Die Instandsetzungsarbeiten an der Schönfärbe und am Kammerfrauenhaus im Gebäudekomplex des Wittumspalais sind im September 2018 zum Abschluss gekommen. Nach der denkmalgerechten Instandsetzung und Ertüchtigung der kleinteiligen Gebäude werden diese fortan durch das Referat Forschung und Bildung genutzt. Das Wittumspalais erfährt dadurch auch als touristischer Standort eine Stärkung und Belebung.

Im Zusammenhang mit der Instandsetzung des Stadtschlosses müssen Ausweichquartiere für die dort bislang untergebrachten Büroräume und Verwal-

tungsflächen geschaffen werden. Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2018 das Gebäude Marstallstraße 3 provisorisch instandgesetzt. Neben technischen Ertüchtigungen für eine zeitgemäße Büronutzung erfolgten eine Überarbeitung der Oberflächen in den Innenräumen sowie notwendige Bauunterhaltsmaßnahmen am Dach und an den Fassaden, sodass die ersten Büroräume bereits im September 2018 bezogen werden konnten.

Seit dem 6. März 2018 ist das Schiller-Museum als Einzeldenkmal ausgewiesen. Um auch dort Raum für Verwaltungsflächen zu schaffen, erfolgt derzeit eine Ertüchtigung bisher ungenutzter Flächen. Eine neue Aufzugsanlage ermöglicht die Unterbringung des aus dem Stadtschloss auszulagernden Verwaltungsendarchivs der Klassik Stiftung im Dachgeschoss des Schiller-Museums. Dazu wurde der vorhandene Aufzugsschacht erweitert und das Dachgeschoss behindertengerecht erschlossen. Im Kellergeschoss werden Werkstattträume für die Museumstechniker eingerichtet. Die Maßnahmen haben im April 2018 begonnen und werden voraussichtlich im zweiten Quartal 2019 zu Ende geführt.

Das Richtfest des neuen Bauhaus-Museums am 30. November 2017 markierte den erfolgreichen Abschluss der Rohbauarbeiten. Der circa 44 Meter lange und circa 24 Meter breite Baukörper überragt mit seiner Höhe von circa 25 Metern über Geländeoberkante die umliegenden Gebäude und prägt sichtbar den städtischen Raum.

Im Oktober 2017 hat die von der Klassik Stiftung beauftragte Architektin Heike Hanada einen neuen Fassadenentwurf als Alternative zu der ursprünglich geplanten Glasfassade vorgelegt, der im November 2018 vom Stiftungsrat bestätigt wurde. Das Fugenbild der Fassade und die Betonrezeptur wurden angepasst sowie einzelne Fertigteile umgeplant. Daher konnten die Arbeiten der Fertigteilfassade nicht, wie im Bauablaufplan ursprünglich vorgesehen, im November 2017, sondern erst im April 2018 beginnen. Die Fassadenarbeiten an der Süd-, West- und Nordseite des Gebäudes wurden inzwischen erfolgreich zum Abschluss gebracht. Mit den Arbeiten an der Ostfassade konnte im Oktober 2018 begonnen werden.

Im Januar und Februar 2018 erfolgte planmäßig die Einbringung der Holo-ribdecken für die Hohlböden. Auf dem Dach konnte ab April die Dämmung eingeschwenkt werden, auf welche ab Ende Mai die Abdichtungsbahnen verklebt wurden. Seit August sind das Werkstattfenster, die Hebeschiebeanlage sowie das Panoramafenster im Foyer eingebaut. Im Gebäude selbst sind seit Mai 2018 die Ausbaugewerke tätig. Der Estrich im Untergeschoss ist bereits »eröffnungsreif« fertiggestellt und zum Schutz vor nachfolgenden Gewerken mit Spanplatten abgedeckt. Aktuell werden die Raumgerüste darauf aufgebaut, um den Akustikputz sowie die Deckeninstallationen einzubringen. Der Bauablaufplan wurde erneut angepasst. Ab Dezember werden die Bauarbeiten parallel zur Ausstattung für die Ausstellung stattfinden, damit das Museum pünktlich zum 100-jährigen Bauhaus-Jubiläum eröffnen kann.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar, der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora sowie der Weimar GmbH entstand im Jahr 2017 die Idee eines gemeinsamen Informations- und Anlaufpunktes auf dem Stéphane-Hessel-Platz vor dem neuen Bauhaus-Museum in Form eines kleinen Kiosks. Das Wirtschaftsministerium des Freistaates Thüringen hat hierfür Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung gestellt. In der ersten Jahreshälfte 2018 wurde im Rahmen eines offenen Wettbewerbs ein Leipziger Büro für die Umsetzung des mobilen Informations-Kiosks gewonnen.

Im Anschluss an die in den Jahren 2016/2017 umgesetzten und mit dem Thüringer Energieeffizienzpreis ausgezeichneten klimastabilisierenden Maßnahmen im Obergeschoss des Neuen Museums wurde die Klimastabilisierung im Jahr 2018 weiter ausgebaut. Im Erdgeschoss erfolgte der Einbau einer Umluftkühlung, um auch hier eine ganzjährige Nutzung für Ausstellungszwecke zu ermöglichen. Der Einbau einer Lüftungsanlage mit Frischluftversorgung im Sockelgeschoss soll die Qualität der zukünftigen Nutzung des Tonnengewölbes stärken. Die bereichsweise massiven Salzsäden an den verputzten Wandinnenflächen wurden durch Wiederherstellung einer intakten Putzoberfläche behoben, um die Räumlichkeiten für museale Flächen, für die Museumspädagogik und für ein Werkstattcafé wieder nutzbar zu machen.

Das Musterhaus Am Horn ist Bestandteil des UNESCO-Weltkulturerbes Bauhaus und das einzige vom Bauhaus errichtete Gebäude in Weimar. Seit Sommer 2017 befindet es sich wieder im Eigentum der Stadt Weimar, in deren Auftrag die Klassik Stiftung sämtliche Planungs- und Bauleistungen zur Vorbereitung des Bauhaus-Jubiläums im Jahr 2019 betreut. Ziel der 2017 begonnenen umfassenden Sanierungsarbeiten ist die weitgehende Angleichung des Gebäudes und seines Umfeldes an den ursprünglichen Zustand von 1923. Für diese Maßnahmen stehen insgesamt 600.000 Euro Fördermittel von Bund und Land zur Verfügung. Hierdurch konnten unter anderem Einbauten von 1998 korrigiert werden. Die Isolierglasfenster wurden durch Nachbauten der ursprünglichen Fenster und die modernen Heizkörper durch bauzeitähnliche Gussheizkörper ersetzt. Auch die Fassade und die Innenräume erfuhren eine aufwendige Renovierung. Zudem wurden der Einbruch- und Vandalismusschutz verbessert. Im Garten wurde der Eingangsbereich mit Rabatten und Torbäumen ausgestattet sowie eine Rampe zur barrierefreien Erschließung errichtet. Durch ein Wiederanlegen des Gemüsegartens sollen die von den Bauhäuslern erprobten Reformansätze für ein gesundes Leben erneut sichtbar werden.

Im Rahmen des Fördermittelprogramms des Thüringer Gesetzes für kommunale Investitionen wurden im Herbst 2017 für die Instandsetzung des Schiller-Museums Bauerbach 590.000 Euro bewilligt. Die Baumaßnahme zielt auf eine Steigerung der Attraktivität des Schiller-Museums durch verbesserte Service- und Aufenthaltsqualität sowie auf eine nachhaltige Sicherung der Bausubstanz. Zunächst wurden eine Machbarkeitsstudie zum Gesamtkonzept und

die Entwurfsplanung für die Sanierungsmaßnahmen im Erdgeschoss erarbeitet. Zudem wurde eine Audioguide-Führung konzipiert. Die Baumaßnahmen sollen Anfang 2019 beginnen, wobei eine Wiedereröffnung des Hauses zur Saison 2020 angestrebt wird.

Anfang 2018 wurde auf Wunsch eines Stifters, der der Klassik Stiftung den Erwerb des zum Schloss Kochberg gehörenden Torhauses ermöglichen möchte, eine Nutzungsstudie zur Gesamtliegenschaft in Auftrag gegeben. Das Konzept für die weitere Entwicklung des Ensembles soll die vorhandenen Nutzungen – Liebhabertheater, Museum, Park mit Gärtnerei und Gastronomie – stärken sowie neue Nutzungsmöglichkeiten eröffnen, beispielsweise als Veranstaltungsort für Seminare, Tagungen und Workshops.

Die Instandhaltungsprogramme Dach, Türen, Tore und Fenster wurden weitergeführt. Erhebliche Aufwendungen mussten zur Beseitigung der Unwetterschäden des Sturmtiefs Friederike am 18. Januar 2018 und des Gewitterregens vom 17. August 2018 aufgebracht werden. Die Maßnahmen zur Beseitigung der Sturmschäden werden bis ins Jahr 2019 andauern. Daneben erfordern die Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten sowie Maßnahmen zur Havariebeseitigung an der Haustechnik immer größere Anteile des Bauunterhalts. So wurden im Jahr 2018 mehr als 50 Prozent der Bauunterhaltungsmittel für Arbeiten an haustechnischen Anlagen aufgewendet.

Im Oktober 2018 wurde der durch einen Hochwasserschaden bedingte Ersatzneubau der Salonbrücke im Schlosspark Tiefurt feierlich eröffnet. Neben den von April bis August dauernden Baumaßnahmen erfolgte auch eine Wiederherstellung der angrenzenden Wege. Die Planungen für die Instandsetzung der benachbarten Schafbrücke sind abgeschlossen. Sie soll zeitnah beginnen und bis Mitte 2019 zum Abschluss gelangen.

Ebenso im Zuge der Beseitigung von Hochwasserschäden wurde die Entwurfsplanung für den im Park an der Ilm anstehenden Ersatzneubau der Naturbrücke nach detaillierter Abstimmung zwischen den Denkmalbehörden im Sommer 2018 fertiggestellt. Die Ausschreibungen sollen im Herbst 2018 stattfinden, sodass die Arbeiten im Jahr 2019 aufgenommen werden können. Parallel dazu erfolgten die Planungen zur Instandsetzung der Duxbrücke, die ebenso im Jahr 2019 ausgeführt werden sollen.

Eine Studie zur Schadensvermeidung im Verlauf der Ilm hat ergeben, dass zur Sicherung des Status UNESCO-Welterbe der Weimarer Parkanlagen auch die Ilm mit ihren denkmalkonstituierenden Elementen in der Denkmalausweisung der jeweiligen Parkanlage über die kartografische Darstellung hinaus benannt werden muss, um im Abwägungsprozess zwischen Naturschutz und Wasserrecht mehr Gewichtung für die Denkmalsubstanz zu erhalten. Nach Abschluss der Grundlagenermittlung und Bestandserfassung der in den Parkanlagen der Klassik Stiftung befindlichen Abschnitte der Ilm liegt die Konkretisierung der Denkmalausweisung des Flusses und seiner Bauwerke nun dem Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA) zur Prüfung vor.

Die im November 2016 begonnene Sanierung des Theaterplatzes im Schlosspark Kochberg sowie des sich anschließenden Wallgrabenweges als barrierefreier Zugang zum Liebhabertheater kamen im Mai 2018 zum Abschluss. Damit sind im Schlosspark Kochberg alle im Zusammenhang der Beseitigung der Hochwasserschäden von 2013 beantragten Baumaßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Nach Abschluss der Grundstücksarrondierung im Gutsark Oßmannstedt wurden die Planungen für die Ufersicherung und den Wegebau in Auftrag gegeben.

Die seit April 2018 anhaltend sommerliche und trockene Witterung führte zu einer erheblichen Belastung der wertvollen Pflanzenbestände in den stiftungseigenen Park- und Gartenanlagen. Vor allem Althölzer litten unter der Dürre, sodass es vermehrt zu Astabbrüchen kam, was Sonderkontrollen und Wegesperrungen zur Folge hatte. Veranstaltungen mussten abgesagt werden oder außerhalb der Parkanlagen stattfinden. Neben der erhöhten Brandgefahr kam es durch unweatherbedingte Starkregenfälle auf den ausgedörrten Böden und Wegen zu Ausspülungen. Im Schlosspark Belvedere wurden durch Sturmböen rund 300 Bäume geschädigt.

Für die Bundesgartenschau 2021 in Erfurt wurden sechs Gartenanlagen der Klassik Stiftung – Goethes Garten am Stern, Schlosspark Ettersburg, Park an der Ilm, Schlosspark Tiefurt, Schlosspark Kochberg und Schlosspark Belvedere – als Außenstandorte ausgewählt. Hierfür hat die Klassik Stiftung ein Arbeitsprogramm vorbereitet, das insbesondere auf eine Verbesserung des Besucherservice abzielt.

Neben den jährlich stattfindenden Pflanzenausstellungen zu Aurikeln und Lenzrosen bildete die vom 3. bis zum 18. März 2018 mit Unterstützung der Weimarer Galerie Profil präsentierte Ausstellung »Kamelie und Skulptur« im Langen Haus der Orangerie Belvedere den Höhepunkt der Frühjahrssaison. Gezeigt wurden Skulpturen des Bildhauers Robert Krainhöfner.

Im Blumengarten-Pavillon des Schlossparks Belvedere fand vom 3. Juni bis zum 10. September die Fotoausstellung »Perspektivwechsel« mit von Frank Luge angefertigten Luftaufnahmen des Schlossparks Belvedere und des Parks an der Ilm statt.

Anlässlich des Tages des offenen Denkmals am 9. September 2018 wurde im Nietzsche-Archiv die Fotoausstellung »Roter Plüsch und Neuer Stil« zur Hausgeschichte und den Eigenheiten der Hausherrin Elisabeth Förster-Nietzsche kuratiert. Die Ausstellung ist auf große Resonanz gestoßen.

Im Rahmen der 2019 in der Bundeskunsthalle in Bonn gezeigten Ausstellung »Goethe. Die Verwandlung der Welt« soll auch der Dachgarten der Kunsthalle einbezogen und mit Motivzitatens aus Goethes Weimarer Gärten gestaltet werden. In Zusammenarbeit mit der Berliner SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH werden derzeit die planerischen Vorarbeiten geleistet.

Am 3. Juni 2018 lud die Klassik Stiftung zum feierlichen Saisonauftakt im Belvederer Schlosspark mit der traditionellen Pflanzenbörse ein. Über 20 Spe-



zialitätengärtnereien, Pflanzenzüchter und Hobbygärtner boten ein Sortiment von Kräutern, Kakteen und Orchideen über Sommerblumen und Kübelpflanzen bis hin zu kulinarischen Erzeugnissen an. Sonderführungen durch die Orangerie, das Gärtnerwohnhaus und den Schlosspark rundeten das Programm ab.

Auf Einladung des Botschafters der Republik Polen wurde am 19. September 2018 das Gartenbuch von Izabela Czartoryska (1746–1835) *Mancherlei Gedanken über die Art und Weise, Gärten anzulegen* von der Klassik Stiftung und der Pückler Gesellschaft e.V. Berlin vorgestellt. Mit ihrem Buch über die Gestaltung von Landschaftsgärten verbreitete die polnische Fürstin ihre Vorstellungen eines neuen Gartenstils und wurde so zur Wegbereiterin des Landschaftsgartens in Polen. Für die jüngst erschienene erste deutschsprachige Ausgabe des 1808 veröffentlichten Werkes hat die Klassik Stiftung die dreißig Illustrationen des vollständig handkolorierten Exemplars der Großherzogin Maria Pawlowna aus dem Bestand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Die Abteilung Gärten hat am Herbstsymposion der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten teilgenommen, das unter dem Titel »Gartenkünstler und ihr Wirken in historischen Gärten« am 20. und 21. Oktober 2017 in Rudolstadt veranstaltet wurde. In ihrem Vortrag »Gartenkünstler in Weimar. Die Hofgärtnerfamilie Sckell und ihr Wirken in den herzoglichen Gärten« präsentierte Catrin Seidel die neuesten Forschungsergebnisse zur Hofgärtnerdynastie Sckell in Weimar.

Die im Jahr 2016 fertiggestellte Schaukelbrücke im Park an der Ilm wurde am 12. März 2018 von der Bundesingenieurkammer und dem Verband Beratender Ingenieure (VBI) mit dem Deutschen Brückenbaupreis 2018 in der Kategorie »Fuß- und Radwegbrücken« ausgezeichnet.

## Museen

Einen Arbeitsschwerpunkt der Direktion Museen bildeten die am 5. April 2019 zu eröffnenden Ausstellungen im neuen Bauhaus-Museum Weimar und im Neuen Museum. In Zusammenarbeit mit den beauftragten Gestalterbüros – für das Bauhaus-Museum wurde die Holzer Kobler Architekturen GmbH (Zürich/Berlin), für das Neue Museum die Agentur whitebox (Dresden) gewonnen – sind die entscheidenden Schritte in der Ausführungsplanung erfolgt. Sämtliche Planungen für die konservatorisch abgestimmte Objektpräsentation in beiden Häusern samt der begleitenden medialen Vermittlung wurden abgeschlossen. Neben zahlreichen Vergaben im Bereich der musealen Einrichtung, finanziert durch Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), wurden in beiden Häusern die Ausschreibungen für den Vitrinenbau, die grafische Produktion, die Objekteinrichtung und die Medientechnik voll-

zogen. Für das Haus Am Horn, das nach Abschluss der denkmalgerechten Sanierungsarbeiten am 19. Mai 2019 eröffnet wird, wurde die zukünftige Ausstellung wissenschaftlich konzipiert und mit den beauftragten Gestaltern Claudia Hoffmann und Gerhard Kalhöfer (Köln) hinsichtlich ihrer Präsentation konkretisiert. In Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität Weimar, der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora sowie dem Verein Weimarer Republik hat die Klassik Stiftung das Konzept eines musealen ›Quartiers der Moderne‹ entwickelt und ausgebaut. Dank der Förderung durch die Thüringer Staatskanzlei konnte zudem im November 2017 gemeinsam mit der Bauhaus-Universität Weimar eine weitere Ausgabe der Diskussionsreihe »Weimarer Kontroversen« mit einer dreitägigen Fachtagung zum Thema »Topographie der Moderne« erfolgreich realisiert werden.

Die Weimarer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des vom Bauhaus-Verbund 2019 getragenen Programms »Bauhaus 100« widmeten sich hauptsächlich der Betreuung des Projekts »Grand Tour der Moderne«. In Zusammenarbeit mit dem Kurator Werner Durth (TU Darmstadt) sowie der Geschäftsstelle Bauhaus 100 wurden im Januar 2018 die zur Grand Tour gehörenden Stätten der Moderne in einer Jurysitzung ausgewählt.

In Kooperation mit dem Berliner Studio für Museumsplanung und Ausstellungsgestaltung Duncan McCauley hat die Direktion Museen im Juli 2018 die Entwurfsplanungen zur musealen Einrichtung des Stadtschlusses finalisiert; der Auftrag für die Genehmigungs- und Ausführungsplanung erfolgte im August 2018. Bereits am 1. Juli 2018 wurde der Museumsbetrieb im Stadtschloss eingestellt. Der anschließenden Beräumung des Schlossmuseums ging eine digitale Dokumentation der dort seit 2008 präsentierten Ausstellung voraus. Für die Dauer der Sanierung des Weimarer Stadtschlusses hat die Sammlung mittelalterlicher Kunst einen neuen Standort in der Mühlhäuser Marienkirche gefunden. Dort werden seit dem 12. November 2018 unter dem Titel »Von Einhörnern und Drachentöttern. Mittelalterliche Kunst aus Thüringen« mehr als 60 Altargemälde und Skulpturen ausgestellt, die überwiegend am Vorabend der Reformation entstanden sind.

Im Zusammenhang mit der sanierungsbedingten Schließung des Stadtschlusses während der kommenden Jahre erfährt das Wittumpalais eine Aufwertung als touristischer Ort. Eine durch den Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute (AsKI e.V.) geförderte mediale Installation im Eingangsbereich des Wittumpalais wird zukünftig die Nutzungsgeschichte des Gebäudes seit der Zeit Anna Amalias vermitteln und Fragen zur Überlieferung, Authentizität und musealen Einrichtung beantworten.

Am 26. und 27. Februar 2018 veranstaltete das Goethe-Nationalmuseum mit finanzieller Unterstützung der Wüstenrot Stiftung ein internationales Kolloquium zum Thema »Authentizität und museale Rekonstruktion in Künstlerhäusern und Personengedenkstätten«. An dem für die museale Neukonzeption des Goethehauses wichtigen Austausch beteiligten sich Vertreter der Klassik

Stiftung und der Wüstenrot Stiftung sowie mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sir John Soane's Museum in London sowie des britischen National Trust. Im Goethe-Nationalmuseum haben inzwischen die vorbereitenden Maßnahmen zur Sanierung des Goethehauses begonnen. In diesem Rahmen wurden eine umfangreiche Fotodokumentation des Hauses, des Gartens und seiner angrenzenden Bebauung sowie die Transkription grundlegender Quellen zur Haus- und Museumsgegeschichte in Auftrag gegeben.

Vom 23. März bis zum 24. Juni 2018 war im Schiller-Museum die Ausstellung »Das Bauhaus in Bildern. Fotodokumentationen der Weimarer und Dessauer Zeit« zu sehen. Rund 200 originale Fotografien des von Walter Gropius beauftragten Bauhäuslers Erich Consemüller boten informative Einblicke in die Welt der Lehrenden und Studierenden sowie facettenreiche Ansichten der Architektur des Hochschulgebäudes in Dessau und der Produkte verschiedener Werkstätten. Ergänzend waren auch Fotografien aus den berühmten Bauhaus-Alben zu sehen, in denen die Arbeit des Weimarer Bauhauses ab 1921/1922 detailliert dokumentiert wurde, unter anderem durch Lucia Moholy. Die Ausstellung konnte 7.200 Besuche verzeichnen und fand auch medial eine starke Resonanz.

Bis zur Eröffnung des neuen Bauhaus-Museums Weimar am 6. April 2019 zeigt die Klassik Stiftung unter dem Titel »das bauhaus museum weimar zu gast« ausgewählte Exponate der Weimarer Bauhaus-Sammlung an mehreren Orten in Thüringen und im Ausland. Eine Auslandsstation befindet sich im Haus Sonneveld in Rotterdam. Die dortige Präsentation wurde im Rahmen einer Reise des Thüringer Ministerpräsidenten eröffnet.

Als Gastkurator kuratierte Hermann Mildenerberger die Ausstellung »Goethe & Chateaubriand. Regards croisés devant les paysages. Blicke, die sich in der Landschaft begegnen«, die vom 19. Mai bis zum 19. August 2018 im Maison de Chateaubriand in Châtenay-Malabry zu sehen war.

Zum 200. Geburtstag des Großherzogs Carl Alexander wurde in Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena und dem Landesarchiv Thüringen ein Ausstellungsprojekt erarbeitet, in dessen Mittelpunkt die Austauschbeziehungen des Großherzogtums mit Japan seit der Mitte des 19. Jahrhunderts standen. Die Ausstellung »*Chrysantheme und Falke. Carl Alexander und Japan – Weimar · Jena · Tokio*« war vom 4. Mai bis zum 1. Juli 2018 im Schlossmuseum zu sehen und verzeichnete rund 10.000 Besuche. Im Vorfeld der Präsentation wurde eine Gruppe japanischer Holzschnitte, die das Großherzogliche Museum in den 1870er-Jahren erworben hatte, wissenschaftlich neu erschlossen.

In Kooperation mit dem Stadtmuseum Weimar und gefördert von der Weimarer Kunstgesellschaft – von Cranach bis Rohlfs e.V. zeigte die Direktion Museen vom 1. Juni bis zum 9. September 2018 in der Kunsthalle Harry Graf Kessler eine monografische Ausstellung des in Weimar tätigen, von Carl Alexander protegierten Landschaftsmalers Friedrich Albert Schmidt, die 3.000 Besuche verzeichnen konnte. Leihgaben der Museen der Klassik Stiftung ermög-

lichten zudem die Kabinettausstellung »Dynastie als Lebenswelt. Carl Alexander zum 200. Geburtstag« (12. Mai bis 12. August 2018) der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten im Rokokoschloss Dornburg.

Das seit 2015 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Verbundprojekt »Parerga und Paratexte – Wie Dinge zur Sprache kommen. Praktiken und Präsentationsformen in Goethes Sammlungen« ist im Jahr 2018 erfolgreich zum Abschluss gekommen. Vier Teilprojekte widmeten sich den ›Nebendingen‹ in Goethes Sammlungen: »Präsentations- und Ordnungsformen in Goethes geowissenschaftlicher Sammlung«, »Parergonale Rahmungen. Zur Ästhetik wissenschaftlicher Dinge bei Goethe«, »Paratextuelle Zurichtungen. Beschriftungen an und zu Dingen« sowie »Epistemische Möbel«. Aus dem Projekt sind zwei Tagungsbände hervorgegangen, die im September 2018 im Sandstein Verlag erschienen sind. Vier Monografien mit den Ergebnissen der Teilprojekte sollen 2019 und 2020 veröffentlicht werden. Darüber hinaus sind in Zusammenarbeit mit der Agentur whitebox vier Kurzfilme zu den Projektthemen entstanden.

Für das im Jahr 2019 an das Verbundprojekt »Parerga und Paratexte« anschließende Ausstellungsvorhaben »Abenteuer der Vernunft. Goethe und die Naturwissenschaften um 1800« hat das BMBF Fördermittel bewilligt. Des Weiteren beteiligen sich auch die Ernst-Abbe-Stiftung sowie die Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung an der Projektförderung. Die Ausstellung wird Goethes naturwissenschaftliche Sammlungen erstmalig als Ausdruck der Wissenschaftsentwicklung im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert vorstellen und dabei grundlegende Fragen erörtern, die auch heute noch von Interesse sind. Ein handbuchartiger Katalog der Sammlung wird begleitend zur Ausstellung erscheinen.

Während des zurückliegenden Jahres wurden insgesamt 5.250 Handzeichnungen und Druckgrafiken neu inventarisiert und weitere 1.420 nachinventarisiert. Die Mehrzahl der Erfassungen erfolgte für grafische Objekte aus dem Kustodischen Bestand des Goethe-Nationalmuseums als Weiterführung des Projekts »Umzug Bergungskeller«, in dessen Rahmen rund 14.200 Grafiken mit dem Standort neu verzeichnet, neu geordnet, umgelagert und digitalisiert worden sind. Mit der Revision eines rund 1.400 Objekte enthaltenden Schrankes der paläontologischen Sammlung Goethes wurde aufgrund einer notwendig gewordenen Umlagerung begonnen.

Im Zusammenhang mit der Provenienzforschung bezüglich der Zugänge zum Goethe-Nationalmuseum im Zeitraum von 1953 bis 1989 wurden weitere Bestandsgruppen geklärt (circa 400 Datensätze), wobei unter anderem der Austausch von Objekten mit anderen Institutionen einen Schwerpunkt bildete. Im kunsthandwerklichen Bestand wurden rund 1.000 Objekte auf ihre Provenienz hin überprüft und in der Datenbank entsprechend bearbeitet. Im Münzkabinett wurde die 1950 von Walther Scheidig erstellte Liste der im Mai 1945 während der Besetzung Weimars durch die US-Army entwendeten 244 Münzen

und Medaillen, überwiegend Goldmünzen zur ernestischen Dynastiegeschichte, digital zur Publikation im Internet aufbereitet.

Die Restauratorinnen und Restauratoren der Museen haben während des vergangenen Jahres zahlreiche Objekte restauriert beziehungsweise deren Restaurierung konzipiert und extern vergeben. Insgesamt wurden 14 Gemälde, 36 Möbel, 430 Zeichnungen und Drucke sowie 42 textile Exponate restauratorisch vorbereitet und bearbeitet. Im Zuge der Vorbereitung von Ausstellungen wurden insgesamt 543 Grafiken, Gemälde, Textilien, Möbel, Plastiken und kunsthandwerkliche Objekte aus dem eigenen Bestand sowie 270 externe Objekte restauratorisch betreut. Die Abteilung Restaurierung arbeitet derzeit an der Etablierung zerstörungsfreier Untersuchungsmethoden (Bandpassfilter-Reflektografie und Röntgenfluoreszenzanalyse) zur Charakterisierung von Mal- und Beschreibmaterialien sowie flankierender Methoden zur Altersbestimmung. 46 Gemälde, 43 deutsche Zeichnungen der frühen Neuzeit, zwölf Rembrandt-Zeichnungen, zahlreiche Objekte der Möbelsammlung und der Textilsammlung, Etiketten aus Goethes geowissenschaftlicher Sammlung und Vogelpräparate aus Goethes Sammlung wurden im Rahmen verschiedener Projekte analysiert. Im Berichtszeitraum hat die Abteilung Restaurierung mehr als 27.000 Objektbewegungen einschließlich der Standortverwaltung betreut.

Im Jahr 2018 wurde die Direktion Museen durch ihre Freundeskreise vielfältig unterstützt. So ermöglichte die Weimarer Kunstgesellschaft – von Crnach bis Rohlf e.V. mit Unterstützung der Fielmann AG unter anderem die Erwerbung eines nach einem Entwurf von Henry van de Velde gefertigten Stuhls aus der Weimarer Kunstgewerbeschule und den Ankauf eines Bronzeabgusses der Porträtbüste Adolf von Donndorfs von der Hand seines Sohnes Karl Donndorf. Am Kinderprogramm der Weimarer Kunstgesellschaft nahmen im vergangenen Jahr über 600 Kinder aus Weimarer Tagesstätten teil. Zahlreiche der insgesamt 25 Veranstaltungen des Vereins nahmen Bezug auf das Jubiläumsjahr des Großherzogs Carl Alexander.

Der Freundeskreis Bauhaus.Weimar.Moderne – Die Kunstfreunde e.V. engagierte sich 2018 vor allem bei der Weiterentwicklung des institutionenübergreifenden Weimarer Projekts »Topographie der Moderne«. Neben der Förderung von Ankäufen bildete die intensive Betreuung des Projekts »Meyer-Wohnung«, das sich dem Erhalt der Wohnung Adolf Meyers in der Rudolf-Breitscheid-Straße und der dort ausgeführten Wandgemälde von Oskar Schlemmer und Werner Gilles widmet, einen weiteren Tätigkeitsschwerpunkt.

Für die wissenschaftliche Erschließung der Ausgrabungsfunde aus Goethes Besitz vergab der Freundeskreis des Goethe-Nationalmuseums e.V. am 28. August 2018 den Dr.-Heinrich-Weber-Preis an den Archäologen Ronny Teuscher. Anlässlich der Preisverleihung wurden aus Goethes Sammlungen beispielhaft zwei Vitrinen mit den Funden einer römischen Brandbestattung sowie antike Tonscherben von einem Fundort bei München gezeigt.

Mit rund 30 Opern- und Schauspielaufführungen, Konzerten und Lesungen begeisterte das Sommerfestival 2018 des Liebhabertheaters Schloss Kochberg e.V. unter dem Titel »Seitensprünge!« mehr als 5.500 Besucherinnen und Besucher. Die uraufgeführte Schauspiel-Neuproduktion nach Goethes Roman *Die Wahlverwandtschaften* wurde von der Thüringer Staatskanzlei gefördert.

Die Società dei dilettanti, die Kunstfreunde und Mäzene der Graphischen Sammlungen zusammenführt, unternahm ihre diesjährige Exkursion im April 2018 nach London, wo zahlreiche private und öffentliche Sammlungen besucht wurden und eine englische Meisterzeichnung für die Graphischen Sammlungen erworben werden konnte.

Die Museen haben im zurückliegenden Jahr zahlreiche Kunstwerke und Objekte erworben oder als Schenkung erhalten, die im Folgenden in Auswahl genannt werden: Mit Förderung der Kulturstiftung der Länder konnte ein großes Konvolut, bestehend aus Möbeln, Porzellan, Schmuck und Keramik von Henry van de Velde, aus der Privatsammlung von Helmut Reuter erworben werden. Einen Teil der Sammlung hat die Ernst von Siemens Kunststiftung angekauft und der Klassik Stiftung als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Dank großzügiger Spenden von Wilhelm Winterstein, der Rudolf-August Oetker-Stiftung, Karin Girke, Thomas le Claire sowie Martin Royalton-Kisch konnten eine 1789 von Anne-Louis Girodet angefertigte Kreidezeichnung mit dem Bildnis des François Pascal Simon Gérard sowie zwei Zeichnungen Johann Wolfgang Goethes (*Eremitage in Albano*, *Zwischen Rom und Neapel*, beide 1787), die sich ursprünglich im Besitz des mit ihm befreundeten Schauspielers Anton Genast befanden, erworben werden. Die von Volker Strätz getätigte Schenkung von Schreibzeugen wurde durch fünf weitere Schreibzeuge beziehungsweise Tintenfässer aus der Zeit vom 17. bis zum 20. Jahrhundert ergänzt. Von Waltraud Mardersteig erhielten die Museen als Schenkung das von Franz Seraph von Lenbach angefertigte Porträt des Malers Friedrich Wilhelm Mardersteig (1861, Öl auf Leinwand). Eine umfangreiche Schenkung, bestehend aus 119 Objekten aus den Nachlässen der Bildhauer Adolf von Donndorf und Karl Donndorf, hat Michael von Donndorf den Museen sowie dem Goethe- und Schiller-Archiv vermacht.

### Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Im Jahr 2018 hat die Herzogin Anna Amalia Bibliothek eine Agenda 2020 erarbeitet, die vor allem die Zukunft des Weimarer Modells der Bestandserhaltung sowie den weiteren Aufbau und die Erschließung der Sammlungen in den Blick nimmt. Zentrale Aufgaben der Bestandserhaltung sind die Fortführung der langfristigen Restaurierungsarbeiten nach dem Bibliotheksbrand im Jahr 2004, aber auch die kooperative Weiterentwicklung innovativer Methoden und Techniken der Mengenbehandlung von Bibliotheks- und Archivgut. Die Über-

arbeitung der Grundzüge des Bestandsaufbaus mithilfe eines Fachbeirats sowie die Weiterentwicklung der Provenienz- und Sammlungserschließung in neuen Katalogumgebungen gehören ebenso zur Agenda wie die Verbesserung der Ausstattung, Pilotprojekte im Bereich Erschließung und Digitalisierung sowie die Neugestaltung von Flächen für die Besucherinnen und Besucher des Hauses. Ein eigenes Projekt soll sich zukünftig der Sammlungsvermittlung im Zeichen der digitalen Transformation widmen. In diesem Zusammenhang entstehen ein digitales und ein analoges Modell des Historischen Gebäudes.

Mithilfe einer von Heinz Rieter (Hamburg) initiierten Spendenaktion ließ sich die Konservierung zweier Objekte finanzieren, die im Rahmen des Projekts zur Restaurierung brandgeschädigter Musikalien erforscht und erschlossen worden sind: Zum einen handelt es sich um ein seltenes Exemplar der *Psalmen Davids* von Heinrich Schütz (1585–1672), der als königlich-sächsischer Hofkapellmeister in Dresden zu den einflussreichsten Komponisten seiner Zeit gehörte; die vierstimmigen Vertonungen aus dem *Beckerschen Psalter*, die in einem Druck von 1628 vorliegen, sind bei Hoffmann im sächsischen Freiberg erschienen. Zum anderen wurde die Restaurierung eines Werkes von Louis Ferdinand von Preußen (1772–1806) ermöglicht: *Quatuor pour le Piano-Forte avec Violon, Viole et Violoncelle* (f-Moll, op. 6), das 1807 bei Breitkopf & Härtel in Leipzig erschienen ist und sich unter den stark brandgeschädigten Werken des Komponisten befand. Diese beiden Werke werden im Rahmen der neuen Konzertreihe »Nach dem Brand. Musik aus Weimars Aschebüchern« in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zur Aufführung gelangen.

Auch im Jahr 2018 besuchten zahlreiche Gäste die Bibliothek, darunter die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Thomas Oppermann, die Botschafterin Australiens, Lynette Wood, sowie die Präsidentinnen und Präsidenten der deutschen Landesparlamente.

Die Vortragsreihe »Konstellationen – Neue Sichten der Bibliothek« wurde im Jahr 2018 fortgesetzt, unter anderem mit einem Vortrag von Ulrich Johannes Schneider zum Thema »Überdachte Öffentlichkeit – Menschen in Bibliotheken« anlässlich des 15. Geburtstages der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. Fortgeführt wurde auch die Ausstellungsreihe »Neu in der Bibliothek«, eine Vitrinenpräsentation im Studienzentrum und im Historischen Gebäude, die exemplarische Neuerwerbungen mit knappen Erläuterungen vorstellt. Themen waren unter anderem »Deutsche Literatur in Übersetzungen«, »Roman für alle – Populärer Lesestoff in der frühen DDR«, »Wanderbücher« und die »Fruchtbringende Gesellschaft«. Anlässlich des 400. Gründungsjubiläums der Fruchtbringenden Gesellschaft und in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Literaturrat sowie der Literaturzeitschrift *Palmbaum – Literarisches Journal aus Thüringen* richtete die Herzogin Anna Amalia Bibliothek am 24. Oktober 2017 die Jubiläumsveranstaltung »Sprache Macht Politik« aus. Im Mittelpunkt stand ein Podiumsgespräch, an dem unter anderem

Friedrich Dieckmann (Berlin), Jens-F. Dwars (Jena) und Uwe Pörksen (Freiburg im Breisgau) teilnahmen.

Mit der Ausstellung »Restaurieren nach dem Brand« im Renaissancesaal des Historischen Gebäudes und durch aktualisierte Daten auf der Website der Klassik Stiftung konnte die Bibliothek zahlreiche Presseanfragen zum Stand der Brandfolgenbewältigung beantworten, die im Oktober 2017 aus Anlass des zehnten Jahrestages der Wiedereröffnung des Historischen Gebäudes aufkamen. Einblicke in den Status quo und die Fortschritte der Restaurierungsarbeiten stoßen nach wie vor auch bei Besucherinnen und Besuchern der Bibliothek auf reges Interesse. Anlässlich des Jahrestages hielt der Architekt Walther Grunwald den öffentlichen Vortrag »Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek belauschen. Das historische Gebäude fordert heraus«. Am 6. September 2018 fand das erste Konzert in der Reihe »Nach dem Brand. Musik aus Weimars Aschbüchern« statt: »Mit fröhlichem Gemüte. Werke aus dem 17. Jahrhundert«. Es spielte das Ensemble »Cantus Thuringia« unter der Leitung von Christoph Dittmar.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 12.699 Bücher (2016: 16.795) neu in den Bestand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek aufgenommen und 18.949 Einheiten katalogisiert (2016: 17.239) – sowohl aktuelle wissenschaftliche Bücher, Zeitschriften und elektronische Medien zur Literatur- und Kulturgeschichte wie auch Antiquaria. Für Bucherwerbungen hat die Bibliothek im Jahr 2017 798.116 € (2016: 1.011.400 €) ausgegeben. Davon stammten 205.346 € aus Spenden im Zusammenhang mit dem Bibliotheksbrand von 2004 und 150.000 € aus einem Zuschuss der Carl Friedrich von Siemens Stiftung zu den laufenden Erwerbungskosten für den Ankauf von Büchern. Es konnte internationale Forschungsliteratur von der europäischen Reformation über die Kultur- und Wissensgeschichte der Neuzeit bis hin zur aktuellen Literatur-, Geschichts- und Medientheorie, Philosophie und Belletristik erworben werden. Ein Schwerpunkt lag 2017 auf Erwerbungen für die Handbibliothek zum Konzentrationslager Buchenwald und zum NS-Lagersystem, die 2019 im Studienzentrum eröffnet wird. Insgesamt umfasst der Bestand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek mit Ablauf des Jahres 2017 1.097.450 Bände (2016: 1.084.800 Bände). Im Studienzentrum sind nunmehr über 145.000 Bände (2016: 144.000 Bände) frei zugänglich.

Neben der Wiederbeschaffung von Brandverlusten wurden auch die historischen Sammlungsschwerpunkte kontinuierlich ergänzt. Besondere Erwähnung verdient der Ankauf einer historischen Reisebibliothek aus der Zeit um 1830: ein zweiteiliges, zu einem kompakten Kasten zusammenklappbares Bücherregal mit 209 kleinformatigen Bänden. Ergänzend konnte ein 47-bändiges Exemplar der 1803 in Paris gedruckten *Bibliothèque portative du voyageur* im originalen Holzkasten angekauft werden. Im Rahmen der Übernahme der historischen Werkstatt des Buchbinders und Einbandgestalters Otto Dorfner durch die Klassik Stiftung als Dauerleihgabe der Burg Giebichenstein Kunst-



hochschule Halle gelangte seine einzigartige Werkstattbibliothek in die Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Die Sammlung im Umfang von etwa 655 Bänden enthält neben Mustereinbänden historische Spezialliteratur zum Buchbinderhandwerk. In diesem Zusammenhang hat die Herzogin Anna Amalia Bibliothek auch 60 wertvolle Prachteinbände Otto Dorfners von privater Seite angekauft. Ein weiterer bedeutender Neuzugang war die Handbibliothek des Architekturhistorikers Karl-Heinz Hüter zu den Themen Bauhaus, Henry van de Velde, Neues Bauen und Klassische Moderne, die rund 800 Bände mit zahlreichen forschungsrelevanten Annotationen und Einlagen umfasst.

Im Bereich der elektronischen Ressourcen sind 2017 umfangreiche Mittel in den Erwerb großer Datenbanken geflossen: *Deutsches Literatur-Lexikon Online*, *Historisches Wörterbuch der Philosophie online*, *Lexikon des gesamten Buchwesens Online* und *Making of the Modern World: economics, politics and industry* (MOME). Die Weimarer Online-Bibliografien wurden kontinuierlich fortgeführt.

Im Rahmen des laufenden Projekts »Transformation in die Praxis« konzipiert und testet die Herzogin Anna Amalia Bibliothek den Wissens- und Methodentransfer aus dem Katastrophenmanagement der Brandfolgenbewältigung in die Alltagspraxis der Bestandserhaltung. Aus der Gruppe der Bände mit schweren Brandschäden, den sogenannten Aschebüchern, sind mit insgesamt 817.519 Blatt inzwischen rund 68 Prozent des Bestandes restauriert worden. Im Jahr 2017 durchliefen 78.873 Blatt den aufwendigen Konservierungs- und Restaurierungsprozess. Rund 680.000 Blatt der insgesamt 1,5 Millionen Blatt restaurierungsfähiger Aschebücher und Musikalienfragmente müssen noch bearbeitet werden.

Im Teilprojekt »Autorenbibliotheken« des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel (MWW), das an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek angesiedelt ist, wurde der Online-Katalog von Goethes Privatbibliothek und Goethes Entleihungen aus der Herzoglichen Bibliothek im Berichtszeitraum weiterentwickelt. Die Erschließungsarbeiten der ersten Projektphase sollen bis Anfang 2019 zum Abschluss gelangen. Eine Fortsetzung des Projekts ist unter dem Titel »Goethe digital. Eine Autorenbibliothek als Sammlungsraum« geplant.

Die Stelle der Abteilungsleitung für den neu gefassten Bereich »Digitaler Service, Digitalisierungszentrum und Fotothek« wurde Ende 2017 ausgeschrieben und zum 15. März 2018 besetzt. Das neu konzipierte Referat »Digitale Entwicklung« für bibliotheksbezogene Anwendungen bietet einen Ort für Testumgebungen und innovative Verfahren wie die Multispektraldigitalisierung brandgeschädigter Handschriften und Musikalien sowie 3D-Explorer für Objekte und Räume. Zudem unterstützt das Referat die Abteilung Benutzung durch Projekte im Bereich Digitaler Service. Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek beteiligt sich an der direktionenübergreifenden AG Digitale Strategie der Klassik Stiftung, um das elektronische Zusammenwachsen der Weimarer Sammlungen zu befördern und zwischen den Häusern abgestimmte digitale

Angebote zu präsentieren. Mit rund 30.000 Metadaten zu ihrer Stammbuchsammlung nahm die Herzogin Anna Amalia Bibliothek zum ersten Mal am Kultur-Hackaton »Coding da Vinci Ost 2018« teil. Bis Ende 2018 wird das DFG-Projekt »Digitalisierung und Online-Bereitstellung der Leipziger Literaturzeitung (LLZ digital)« zum Abschluss gelangen. Die Abteilung »Digitaler Service« hat damit begonnen, eine Auswahl von Bänden der Goethe-Bibliothek, teilweise mit Arbeits- und Gebrauchsspuren, zu digitalisieren.

Die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. hat die Bibliothek auch im zurückliegenden Jahr auf vielfältige Weise unterstützt und mehrere Projekte allererst ermöglicht. Dazu zählen unter anderem die Vortragsreihe »Konstellationen – Neue Sichten der Bibliothek« sowie die Podiumsdiskussion »Sprache Macht Politik. 400 Jahre Fruchtbringende Gesellschaft«. Ebenso wurde die Provenienzforschung zu NS-bedingt entzogenen beziehungsweise erworbenen Kulturgütern in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek durch die Finanzierung einer Projektstelle weiter gefördert. Die Unterstützung wurde im Jahr 2018 fortgesetzt.

Im Jahr 2017 konnte das Historische Bibliotheksgebäude mehr als 138.500 Besuche verzeichnen; davon waren rund 85.000 Besichtigungen des Rokoko-saals. Damit war die Anzahl der Besuche höher als im Vorjahr.

Im Studienzentrum betrug die Anzahl der Nutzungen rund 53.600, die der Ausleihvorgänge knapp 70.000. Insgesamt ist hier ein leichter Rückgang der Nutzungszahlen zu verzeichnen, was einen Ansporn darstellt, verstärkt auch mit neuen Formaten für den Service und die Angebote des Hauses zu werben.

## Goethe- und Schiller-Archiv

Während des zurückliegenden Jahres hat die Abteilung Medienbearbeitung und Mediennutzung im Goethe- und Schiller-Archiv die Erschließung der Archivbestände kontinuierlich fortgesetzt. So ist das Institutsarchiv aus der Zeit der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar (NFG) mit der Verzeichnung von insgesamt mehr als 6.400 Archivalieneinheiten und deren Neuverpackung inzwischen vollständig erschlossen. Weitergeführt wurde die Bearbeitung des Frommanschen Familienarchivs, der Bestände Friedrich Hebbel und Friedrich von Müller sowie aller Neuzugänge. Die Teilbestände Goethe-Rechnungen und Goethe-Varia wurden inventarmäßig erschlossen und in der Datenbank neu verzeichnet.

Im DFG-Projekt *Digitale Faksimile-Gesamtausgabe* (DFGA) der Werke Friedrich Nietzsches wurden die Bearbeitung der digitalisierten Werkmanuskripte, die Datenauswertung und die Visualisierung in der Online-Edition fortgesetzt. Die Arbeiten am DFG-Projekt »Vertiefte Erschließung und Normierung des Bestandes Insel-Verlagsarchiv Leipzig im Goethe- und Schiller-Archiv« haben 2018 mit der Erschließung der Unterlagen der Geschäftsführung begonnen.

Im Bereich der Digitalisierung konnte – in enger Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung – der Workflow weiterentwickelt werden. Im Vordergrund stand dabei die auf der Analyse vorhandener Daten und Abläufe beruhende Prozessoptimierung, die zu einer Verringerung der Bearbeitungszeit, zu einer Vereinfachung der Prozesse und Verarbeitungsschritte sowie zur Verbesserung der Schnittstellen führte. Im Rahmen des durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) geförderten Projekts »Digitalisierung von Sammlungsbeständen der Klassik Stiftung Weimar« kam die Digitalisierung von Goethes Briefen mit der Erstellung von rund 30.000 digitalen Faksimiles zum Abschluss. Die in diesem Zusammenhang erforderlichen Verzeichnungs- und Erschließungsarbeiten sowie die Kontrolle der Digitalisate übernahm ein Projektmitarbeiter. Geschädigte Archivalien wurden vor der Digitalisierung von den Restauratorinnen des Hauses bearbeitet. Die laufende Restaurierung und Neuverpackung des Bestandes »Weimarer Nationaltheater« wurde fortgesetzt. Die im Rahmen eines Pilotprojekts im Landesarchiv Thüringen – Hauptstaatsarchiv Weimar vorgenommene Farbdigitalisierung des Archivbestandes Arnim-Brentano mit 46 Kästen wurde 2018 erfolgreich beendet. Derzeit findet ein Abgleich der entstandenen Digitalisate mit den Originalen statt.

Auf der Frühjahrsauktion der Autografenhandlung J. A. Stargardt im März 2018 hat das Goethe- und Schiller-Archiv ein äußerst seltenes Manuskript von Franz Liszts Chopin-Biografie ersteigert, das Korrekturen und Streichungen sowie zwei längere Passagen von Liszts Lebensgefährtin, der Fürstin Carolyne von Sayn-Wittgenstein enthält. Zudem ermöglichte die großzügige Unterstützung der Freundesgesellschaft des Goethe- und Schiller-Archivs Weimar e.V. den Erwerb eines Briefes von Goethe an den Kunsthändler Carl Jügel vom 29. Dezember 1828, dreier Briefe von Carl August Böttiger an Georg Friedrich von Gerstenbergk (genannt Müller), eines Briefes von Wolfgang Maximilian von Goethe an Ludwig Bechstein sowie eines Briefes von Franz Liszt an Marie Soest. Über den Autografenhandel erfolgte der Ankauf eines Musikmanuskripts von Robert Radecke, *Eine rhythmische Studie für Klavier*, mit Anmerkungen und eigenhändigen Korrekturvorschlägen Franz Liszts auf einem separaten Blatt.

Für das Nietzsche-Archiv stellte der Ankauf von etwa 200 Briefen Elisabeth Förster-Nietzsches an den Jenaer Anwalt Fritz Böckel sowie weiterer Dokumente von Fritz Böckel eine wichtige Ergänzung dar. Durch Schenkung aus Privatbesitz ist ein Konvolut mit Gedichtautografen sowie mit Briefen von Ernst von Wildenbruch und seiner Ehefrau Maria an Wilfried Spinner und dessen Familie ins Archiv gelangt. Weitere Neuzugänge sind ein Teilnachlass des Schriftstellers August Thieme, der dessen Schriftwechsel mit Alfred von Wolzogen sowie weitere Autografen und Dokumente von Thieme enthält, der Nachlass des Kunsthistorikers und Schriftstellers Ernst Förster sowie der wissenschaftliche Vorlass des Literaturwissenschaftlers und Herausgebers Hans-Günther Thalheim. Bei einer Veranstaltung der Freundesgesellschaft des

Goethe- und Schiller-Archivs am 14. Dezember 2017 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses die Neuzugänge vorgestellt.

Den Arbeitsschwerpunkt in der Abteilung Editionen bildete die Weiterentwicklung der in Kooperation mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und der Digitalen Akademie Mainz (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz) entstehenden digitalen Forschungsplattform »PROPYLÄEN. Goethes Biographica«. Im Rahmen dieses Projekts erfolgt die Fortführung der historisch-kritischen Ausgaben zu Goethes Briefen und Tagebüchern, der um die Volltexte erweiterten Regesten der Briefe an Goethe sowie der Dokumentation *Goethe – Begegnungen und Gespräche*.

Die Erstellung der historisch-kritischen Ausgabe der Briefe Goethes ist zügig vorangeschritten; derzeit befinden sich die Bände 4, 9 bis 11 sowie 13 und 14 in Arbeit. Ende 2017 sind die beiden Teilbände (Text und Kommentar) von Band 8 (Ende Juni 1788 – Ende 1790) erschienen. Für die Edition *Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform* ist aktuell Band 10 (1823–1824) in Arbeit. Zudem werden Transkriptionen der An-Briefe für die Nutzung im Propyläen-Projekt erstellt und mit dem zwischen den Kooperationspartnern vereinbarten Tagging versehen. Im Rahmen der historisch-kritischen Ausgabe von Goethes Tagebüchern befindet sich derzeit der 10. Band (1823–1824) in Bearbeitung. Parallel zur laufenden Arbeit an den Bänden 7 (1809–1810; extern), 9 (1813–1814; GSA) und 11 (1816–1817; GSA) der Edition *Goethe – Begegnungen und Gespräche* konnte der 10. Band (1815–1816; extern) abgeschlossen werden. Die Redaktions- und Registerarbeiten zu diesem Band erfolgten im Goethe- und Schiller-Archiv. Im Kontext der Editionsprojekte fanden zudem mehrere Arbeitstreffen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Digitalen Akademie Mainz statt, die der Erarbeitung TEI-konformer Auszeichnungsschemata für die Nutzung der Textkorpora auf der digitalen Propyläen-Plattform dienten.

Im Rahmen der Weimarer historisch-kritischen Arnim-Ausgabe *Werke und Briefwechsel* ist der von Heinz Härtl herausgegebene Band 33 erschienen, der den vierten Teil des Briefwechsels (1807–1808) enthält.

Eines regen Interesses erfreuten sich die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Goethe- und Schiller-Archivs kuratierten Ausstellungen. Aufgrund des großen Erfolgs wurde die Ausstellung »Charlotte von Stein – Schriftstellerin, Freundin und Mentorin« im September 2017 mit einer veränderten Auswahl an Exponaten wieder aufgenommen und bis Ende 2017 gezeigt. Das Jahr 2018 wurde mit der Ausstellung »Allerlei Mitgeschicktes – Briefe an Goethe und ihre Beilagen« eröffnet, die bis Juli 2018 zu sehen war. Als Beitrag zum Jahresthema des Thüringer Tourismusverbandes Jena-Saale-Holzland e.V. (»Thüringer Tischkultur«) präsentierte das Goethe- und Schiller-Archiv von August bis Dezember 2018 die Ausstellung »Sardellen Salat sehr gut – Kochbücher, Rezepte und Menükarten«, zu der auch ein Begleitbuch erschienen ist.

Die Zusammenarbeit mit der Freundesgesellschaft des Goethe- und Schiller-Archivs erwies sich auch im Jahr 2018 als fruchtbringend. Mit zahlreichen Veranstaltungen, die sich thematisch dem Archiv und seinen Beständen widmeten, konnte der Verein seine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit fortsetzen. Hierzu zählt auch das jährliche Sommer-Hausfest für Gäste, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dessen Ausrichtung erneut von der Freundesgesellschaft übernommen wurde. Darüber hinaus hat der Verein auch im vergangenen Jahr mit beachtlichen Handschriftenerwerbungen zur Ergänzung der Archivbestände beigetragen.

## Forschung und Bildung

Im Jahr 2018 dominierten zwei große Vorhaben die Arbeit des Referats Forschung und Bildung. Während im Bildungsbereich die Entwicklung eines umfassenden Vermittlungskonzepts für das Weimarer ›Quartier der Moderne‹ und insbesondere für das neue Bauhaus-Museum in den Mittelpunkt rückte, konzentrierte sich die Arbeit im Forschungsbereich auf die konzeptionelle Weiterentwicklung des seit 2013 bestehenden Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel (MWW). Um die zunächst auf fünf Jahre angelegte Förderung des Verbunds durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aufrechtzuerhalten, wurde im Juni 2018 nach intensiven Beratungen mit dem Wissenschaftlichen Beirat des Verbunds dem BMBF ein neuer Förderantrag vorgelegt. Im September gab die vom BMBF eingesetzte Gutachterkommission grünes Licht für eine zweite Förderphase bis 2024. Mit deren Beginn am 1. März 2019 wird sich die Organisationsstruktur des Forschungsverbunds weitreichend verändern und damit der inhaltlich-konzeptionellen Akzentverschiebung entsprechen, auf die sich die drei Verbundeinrichtungen mit der Gutachterkommission des BMBF verständigt haben.

Während der zweiten Förderphase wird der Forschungsverbund die Sammlungsforschung und Sammlungserschließung mithilfe der in den Digital Humanities entwickelten Verfahren technisch und methodisch auf neue Fundamente stellen. Vor allem drei Arbeitsbereiche geraten dabei in den Blick: Erstens werden durch den Aufbau spezifischer Arbeitsumgebungen in einem Virtuellen Forschungsraum sowohl individuelle als auch kollaborative Arbeitsprozesse neu strukturiert. Zweitens werden in der wissenschaftlichen Erschließung historischer Sammlungen neue Wege beschritten, insbesondere durch die Entwicklung eines Modells sammlungserschließender Kataloge, die Erwerbungsbeziehungen aufzeigen, Provenienzen darstellen und räumliche Migrationen von Sammlungsobjekten rekonstruieren. Drittens wird die Darstellung und Distribution von Forschungsergebnissen durch DH-basierte Präsentationsformen und offene Schnittstellen auf ein neues Niveau gehoben.

Der Forschungsverbund fasst die drei verschiedenen Arbeitsbereiche fortan unter dem Dach eines gemeinsamen Digitalen Labors geisteswissenschaftlicher Forschung zusammen. Dieses bündelt die spezifischen Expertisen der drei Verbundeinrichtungen im Bereich der Digital Humanities und ermöglicht den Aufbau einer neuartigen Forschungsstruktur, die keine der drei Institutionen aus eigener Kraft betreiben, kontinuierlich weiterentwickeln und unterhalten könnte. Das Digitale Labor geisteswissenschaftlicher Forschung hat seinen Standort in Weimar. Dessen Leitung umfasst auch die Aufgaben der Geschäftsführung des Verbunds. Die bisherige Geschäftsstelle des Verbunds am Berliner Wissenschaftskolleg wird aufgegeben.

Für den Forschungsverbund war 2018 nicht nur ein Jahr der konzeptionellen Neuausrichtung, sondern auch ein Jahr, in dem die Projektarbeit der ersten Förderphase zu Ende geführt wurde. Höhepunkt der Weimarer MWW-Aktivitäten war die in Kooperation mit der Kunsthalle München kuratierte Ausstellung »Du bist Faust. Goethes Drama in der Kunst«, die vom 22. Februar bis zum 29. Juli 2018 zu sehen war und mehr als 100.000 Besucherinnen und Besucher anlockte. Zahlreiche Rezensionen und Beiträge im Feuilleton, im Radio und im Fernsehen würdigten das innovative Konzept der Schau sowie die theatrale Ausstellungsarchitektur. Begleitend zur Ausstellung erschien im Prestel-Verlag ein umfangreicher Katalog mit Beiträgen der Weimarer MWW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie externer Autorinnen und Autoren. Flankiert wurde die Ausstellung von einem »Faust-Festival«, das mehr als 600 kulturelle Veranstaltungen umfasste und von Lesungen über Vorträge bis hin zu Theater- und Operaufführungen sowie Konzerten und Filmvorstellungen reichte.

Im Weimarer MWW-Teilprojekt »Der Faust-Stoff und seine Medialisierungen« wurden 2018 zwei Publikationen zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht. Neben dem Band *Faust-Sammlungen*, der die Ergebnisse einer gleichnamigen Tagung von 2016 bündelt, erschien im Sommer 2018 ein *Faust-Handbuch*, das auf mehr als 600 Seiten rund 80 Beiträge von 68 Autorinnen und Autoren versammelt. Mit der im Untertitel betonten Ausrichtung auf ›Konstellationen‹, ›Diskurse‹ und ›Medien‹ dokumentiert das im Metzler-Verlag erschienene Handbuch auch die methodisch breit gefächerte Forschungsarbeit des Teilprojekts. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zweiten Teilprojekts »Autorenbibliotheken« richteten im Dezember 2017 die Tagung »Der komplexe Faden der Herkunft: Provenienz« am Wissenschaftskolleg zu Berlin aus. Große Publikumsresonanz fand der Abendvortrag von Bénédicte Savoy zum Thema »Warum und zu welchem Zweck studiert man Provenienz?«. Im Sommer 2018 erschien der Band *Autorschaft und Bibliothek. Sammlungsstrategien und Schreibverfahren*, der die Vorträge einer internationalen Tagung von 2016 enthält.

Der Forschungsverbund konnte seinen Virtuellen Forschungsraum im Jahr 2018 kontinuierlich weiter ausbauen. So wurden verschiedene Werkzeuge in

den Forschungsraum integriert, die unter anderem die Transkription von Handschriften, das kollaborative Verfassen von Texten sowie die Visualisierung digitaler Forschungsdaten unterstützen beziehungsweise ermöglichen. Integraler Bestandteil des Virtuellen Forschungsraums ist zudem eine bestandsübergreifende ›Generische Suche‹, die derzeit von DARIAH-DE entwickelt und an die Bedürfnisse des Forschungsverbunds angepasst wird. Ein im Mai 2018 veranstalteter Expertenworkshop mit 24 Referentinnen und Referenten umkreiste das Thema Suchtechnologien, insbesondere die Generische Suche.

Das vom Referat Forschung und Bildung betreute Zentrum für Klassikforschung widmete sich vom 22. bis zum 24. März 2018 im Rahmen seiner Jahrestagung dem Thema »Konzepte des Klassischen in ostasiatischen Kulturen«. 17 Referentinnen und Referenten aus Asien, Europa und Amerika reflektierten den Begriff des ›Klassischen‹ aus kulturkomparatistischer Perspektive. Sie erörterten seine Bedeutung für die ostasiatische Kunst- und Literaturgeschichtsschreibung und diskutierten seinen aktuellen Stellenwert in den kultur- und gesellschaftspolitischen Debatten Ostasiens. Im Oktober 2018 erschien der vierte Band in der Schriftenreihe des Zentrums für Klassikforschung. Unter dem Titel *Genealogien der Natur und des Geistes. Diskurse, Kontexte und Transformationen um 1800* beleuchtet er die Konzeptualisierungen des Entwicklungsgedankens in den verschiedenen Wissensgebieten und Künsten seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert.

Im Rahmen der systematisch betriebenen Provenienzforschung zu NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgütern in ihren Sammlungen konnte die Klassik Stiftung im Jahr 2018 zwei Fälle einer gerechten und fairen Lösung nach den Grundsätzen der Washingtoner Konferenz von 1998 zuführen. So wurde das 1827 entstandene Gemälde *Charon* von Alexander Macco an die Rechtsnachfolger von Eberhard Specht zurückgegeben. Darüber hinaus restituierte die Klassik Stiftung 21 Zeichnungen von Christoph Heinrich Kniep an die Erben Heinrich Meyers, um sie in der Folge mit finanzieller Unterstützung des Freistaates Thüringen von diesen käuflich zu erwerben. Im Oktober 2018 wurde eine dreitägige Fortbildung zur Provenienzforschung in Museen, Bibliotheken und Archiven für Thüringer Volontärinnen und Volontäre durchgeführt. In diesem Rahmen fand auch eine gemeinsam mit dem Museumsverband Thüringen ausgerichtete öffentliche Abendveranstaltung zum Thema »20 Jahre Washingtoner Konferenz. Perspektiven der Provenienzforschung in Thüringen« statt.

Auch im Jahr 2018 bot das Referat Forschung und Bildung wieder mehrtägige Veranstaltungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs an. Vom 18. bis zum 21. Juni 2018 fand zum fünften Mal das »Klassik-Kolleg« statt. Gemeinsam mit den Dozentinnen Elena Agazzi (Universität Bergamo), Gesa Dane (Freie Universität Berlin) und Gaby Pailer (University of British Columbia) widmeten sich Studierende aus Bergamo, Berlin und Vancouver dem Thema »Die zwei Körper der Königin – Maria Stuart und Elisabeth I. von Schiller bis

Jelinek«. Des Weiteren veranstaltete das Referat in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Laboratorium Aufklärung der Friedrich-Schiller-Universität Jena vom 9. bis zum 12. Juli 2018 den Wissenschaftlichen Meisterkurs »Kosmopolitismus. Eine Idee und ihre Geschichte seit der Aufklärung«. Unter der Leitung des renommierten Historikers Jürgen Osterhammel beschäftigten sich zwanzig junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Europa mit der bis in die Antike zurückreichenden Denktradition des Weltbürgertums, die jüngst in den Geistes- und Sozialwissenschaften eine kontrovers diskutierte Renaissance erlebt.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt des Referats bildete 2018 die kuratorische Vorbereitung der Ausstellung »Goethe. Verwandlung der Welt«, die vom 17. Mai bis zum 15. September 2019 in der Bonner Bundeskunsthalle zu sehen sein wird. Für die von der Stiftung und der Bundeskunsthalle gemeinsam verantwortete Ausstellung konnte der amtierende Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier als Schirmherr gewonnen werden. Als weitere Kooperationspartner engagieren sich das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt am Main, das Goethe-Museum in Düsseldorf sowie die Casa di Goethe in Rom. Anhand von neun Kapiteln erschließt die Ausstellung Goethes Biographie im Horizont der sich um 1800 formierenden Moderne. Daran anknüpfend eröffnen die Kapitel verschiedene rezeptionsgeschichtliche Perspektiven, um Goethes anhaltende Aktualität vor Augen zu führen.

Neben der breiten Palette bestehender Bildungsprogramme, die im Jahr 2018 angeboten und kontinuierlich weiterentwickelt wurden, rückten aus gegebenem Anlass insbesondere Menschen mit Fluchterfahrung verstärkt in den konzeptionellen Fokus der Kulturvermittlung. In diesem Kontext initiierte das Referat Forschung und Bildung sowohl spezifische Programme und Formate für Geflüchtete als auch Begegnungsprojekte für ein breites Publikum. Das von der Thüringer Staatskanzlei in diesem Zusammenhang geförderte Projekt »Vielfalt ist Programm!« umfasste folgende Bausteine: Fortbildungen und Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klassik Stiftung im Bereich Transkulturalität und Diversität, ein interkulturell ausgerichtetes öffentliches Hoffest mit freiem Eintritt in das Schlossmuseum, die Übersetzung des Audioguides für das Goethe-Nationalmuseum und des Rucksacks für die interaktive Erkundung des Ilmparks ins Arabische, ein regelmäßig veranstaltetes Kulturcafé mit und für Menschen mit Fluchterfahrung (die erste Runde unterstützt durch den AsKI – Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute) sowie das Begegnungsprojekt »Kunst und Kaffee«. Bei der Umsetzung insbesondere der zuletzt genannten Maßnahmen wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats von zahlreichen Initiativen im Bereich der Arbeit mit Geflüchteten beraten und unterstützt, unter anderem in Form einer engen Zusammenarbeit mit den Patenschaftsbüros in Erfurt und Weimar.

Das bereits zum dritten Mal stattfindende jährliche Hoffest – 2018 zum vorerst letzten Mal im Stadtschloss veranstaltet, im kommenden Jahr dann vor



dem neuen Bauhaus-Museum unter dem Titel »Bauhaus für alle« – bot neben einem internationalen Musikprogramm eine Vielzahl von familienorientierten Mitmachangeboten. Zukünftig werden bei der Ausrichtung des Hoffests wieder verstärkt partizipative Methoden Berücksichtigung finden, da sich gezeigt hat, dass Menschen mit Fluchterfahrung und insbesondere deren Kinder ein stärkeres Interesse an der Teilnahme entwickeln, wenn sie selbst aktiv an der Ausrichtung des Hoffestes mitarbeiten können.

Mit dem Anspruch, die vielfältigen Vermittlungsangebote der Klassik Stiftung übersichtlicher, effizienter und besucherfreundlicher zu gestalten, wurde im vergangenen Jahr das Portfolio im Bereich Kurzformate überarbeitet. Das Zielpublikum bildeten vor allem Schülergruppen, die nicht für eine ganze Projektwoche nach Weimar kommen. Zu den bestehenden Projekttagen »Goethe in Szene gesetzt« und »Wie herrlich leuchtet mir die Natur« trat mit »Die Welt in einem Buch« ein Tagesformat, welches insbesondere die historischen Bücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und Bibliotheken als Orte des Wissens thematisiert. Aufgrund der bundesweiten Nachfrage zum Thema »Faust« als Abiturthema wurde ein Seminar zur Weimarer Faust-Sammlung entwickelt. Die Umstrukturierungen im Bereich Kurzformate gaben wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Außenkommunikation, etwa hinsichtlich der Darstellung von Vermittlungsangeboten auf der Website der Klassik Stiftung.

Mit Blick auf die im Jahr 2019 bevorstehenden musealen Neueröffnungen haben die Bauhaus Agenten im vergangenen Jahr vor allem an verschiedenen Projekten zur Besucherorientierung gearbeitet. So fanden im Oktober 2017 mehrere Workshops statt, an denen sich Schülerinnen und Schüler, Auszubildende der Klassik Stiftung sowie die Kuratoren und Ausstellungsgestalter des Neuen Museums beteiligten, um gemeinsam Ideen für Hands-on-Stationen zu entwickeln. Diese wurden in Teilen umgesetzt und in die Ausstellungskonzeption integriert. Des Weiteren fand im November 2017 unter der Leitung der Bauhaus Agenten ein Inklusionsworkshop statt, an dem Menschen mit Beeinträchtigungen, Verbandsvertreter, der Beauftragte des Landes für Menschen mit Behinderung, ein Fachplaner sowie die Kuratoren und Ausstellungsgestalter des neuen Bauhaus-Museums teilnahmen. Das Anliegen des Workshops bestand darin, die Zugänglichkeit der in Planung befindlichen Ausstellung und Textdarstellung zu verbessern. Für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit wurde im Januar 2018 die temporäre Werkstatt »Build A Universe« in den Räumen des Vereins Other Music Academy eröffnet. Dort finden seither regelmäßig offene Werkstätten und Schulprojekte statt, in deren Rahmen diverse Vermittlungskonzepte entwickelt und erprobt werden. Diese sollen ab 2019 im neuen Bauhaus-Museum und im Neuen Museum angeboten werden.

## Kolleg Friedrich Nietzsche

Aus Anlass des 200. Geburtstags von Karl Marx veranstaltete das Kolleg vom 11. bis zum 14. Januar 2018 unter dem Titel »Marx – Nietzsche, Nietzsche – Marx« eine Tagung, an der mehr als 20 ehemalige Distinguished Fellows und Fellows in residence des Kollegs teilnahmen. Mit dieser Konferenz verabschiedete sich zugleich Rüdiger Schmidt-Grépalý informell von der Klassik Stiftung. Nach langjährigen Vorarbeiten hat Rüdiger Schmidt-Grépalý 1999 das Kolleg Friedrich Nietzsche als ein zunächst für drei Jahre vom Bund gefördertes Projekt mit aus der Taufe gehoben und wurde nach Auslaufen der Förderung der erste und bislang einzige Leiter des Kollegs. Im Januar 2018 trat Rüdiger Schmidt-Grépalý in den Ruhestand. Ab Januar 2019 wird das Kolleg Friedrich Nietzsche von Helmut Heit geleitet werden.

Im Rahmen seiner Zusammenarbeit mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena veranstaltete das Kolleg die »Hegel-Lecture 2018«, die am 24. Januar von Robert Menasse unter dem Titel »Kurze Geschichte der europäischen Zukunft« gehalten wurde.

Als Distinguished Fellow des Kollegs hielt Hans Joas im Juli 2018 vier Vorlesungen in Weimar, Jena und Erfurt. Joas sprach über »Religion und Imperium. Zur Geschichte ihrer Verschränkung im 20. Jahrhundert«. Anknüpfend an Friedrich Nietzsches Werk *Zur Genealogie der Moral* und die Erkenntnis von der Historizität moralisch universaler Konzepte stellte Joas einzelne Positionen des moralischen Universalismus (etwa Mahatma Gandhi und Martin Luther King) vor. Er wies deren ausgeprägt religiöse Fundierung nach und machte damit deutlich, dass universale Geltungsansprüche religiös fundierter Moral unmittelbare Auswirkungen auf weltgeschichtlich entscheidende Momente in der Historie des 20. Jahrhunderts entfaltet haben.

## Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing

Aufgrund der Eröffnung des neuen Bauhaus-Museums im April 2019, der zeitgleichen Wiedereröffnung des Neuen Museums sowie der sich ändernden Museumslandschaft in Weimar, insbesondere angesichts der mehrjährigen Schließung des Stadtschlusses, war das Jahr 2018 durch die Vorbereitung und Einleitung strategischer Prozesse geprägt, die für die Kommunikation der Klassik Stiftung von langfristiger Bedeutung sind. Hierzu zählen die thematische Straffung der vielfältigen Angebote, die Entwicklung eines neuen Corporate Designs, die grundlegende Überarbeitung des Internetauftritts und die Einführung eines neuen Besuchermanagementsystems.

Zu Beginn des Jahres 2018 konnte die Berliner Agentur Heine/Lenz/Zizka mit der Überarbeitung des Corporate Designs der Klassik Stiftung beauftragt werden. Inzwischen liegt ein Handbuch zum neuen Corporate Design im Ent-

wurf vor. Die Einführung des neuen Corporate Designs innerhalb der Stiftung hat begonnen und soll im Zuge der Eröffnung des neuen Bauhaus-Museums in allen Kommunikationsmedien umgesetzt werden.

Der neue Internetauftritt der Klassik Stiftung soll parallel zur Eröffnung des neuen Bauhaus-Museums im April 2019 freigeschaltet werden. Nach einer europaweiten Ausschreibung wurde im Frühjahr 2018 die Berliner Agentur 3pc für den Internet-Relaunch gewonnen. In Workshops, an denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Direktionen der Klassik Stiftung beteiligt waren, wurden die Anforderungen an den neuen Web-Auftritt formuliert und die Aufgabenstellung konkretisiert. Bis zum September 2018 gelangten wichtige Grundlagen wie die Seitenstruktur, das Layout und die Navigation zum Abschluss. Die Migration der Daten (Texte, Fotos, Videos, Veranstaltungsflyer) in das neue System und die Schnittstellen für die anzubindenden Systeme und Datenbanken (Veranstaltungskalender, Fotothek, Ticketing, OPAC-Katalog) werden bis Anfang 2019 realisiert.

Um den Ansprüchen an eine zunehmend digitale Museums- und Bildungslandschaft gerecht zu werden, Angebote auszuweiten und deren einfachere Zugänglichkeit für Gruppen sowie Individualreisende zu ermöglichen, führt die Klassik Stiftung ein neues Besuchermanagementsystem ein. Nachdem im Oktober 2017 die zu einer Biertergemeinschaft zusammengetretenen Firmen Combase AG, Dresden und Giant Monkey Software Engineering, Berlin verpflichtet werden konnten, begann die Realisierungsphase. Im Teilprojekt Buchungssystem erfolgte die Planung und Umsetzung individueller Systemanpassungen und parallel dazu die Stammdatenpflege. Im Sommer 2018 fanden Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Besucherinformation statt. Derzeit befindet sich das Modul in der Abnahmephase. Im Teilprojekt Kassensystem wurden vor allem die Konfiguration und Einrichtung nötiger Schnittstellen zum Buchhaltungssystem und zum ThüringenCard-System geplant sowie die für Mitte November 2018 terminierte Kassenumstellung vorbereitet. Mit der Inbetriebnahme des Buchungssystems im Herbst 2018, der Kassenumstellung im November 2018 und der Einführung des Online-Ticketings im Zuge des Relaunches der Internetpräsenz wird die vollständige Projektumsetzung im ersten Quartal 2019 avisiert.

Das Referat Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing (KÖM) war für die Kommunikation der im Schiller-Museum gezeigten Ausstellung »Das Bauhaus in Bildern. Fotodokumentation der Weimarer und Dessauer Zeit« verantwortlich. Unter anderem wurde eine Website-Präsentation in Zusammenarbeit mit der Tagesschau erstellt. Auch das hundertjährige Gründungsjubiläum des Bauhauses im Jahr 2019 und die bevorstehende Eröffnung des neuen Bauhaus-Museums wurden in das Marketing einbezogen. In Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena und dem Landesarchiv Thüringen – Hauptstaatsarchiv Weimar steuerte das Referat KÖM die Bewerbung und das Rahmenprogramm der im Stadtschloss präsentierten Kabinett-

ausstellung »Chrysantheme und Falke. Carl Alexander und Japan – Weimar · Jena · Tokyo«.

Zum Jahreswechsel 2017/2018 entwickelte das Referat KÖM eine regional wie überregional agierende Kampagne zur Bewerbung der Jahreskarte für die Museen der Klassik Stiftung. Neben flächendeckender Außenwerbung in Weimar und im Weimarer Land sowie in Erfurt und Jena wurde die Kampagne von digitaler Bewerbung flankiert.

Die Pressearbeit stand vorrangig im Zeichen des bevorstehenden Bauhaus-Jubiläums. In diesem Zusammenhang hat die Pressestelle knapp zehn teils internationale Pressereisen mitgestaltet, darunter im Oktober 2018 den Travel Destination Germany Incoming and Brand Summit der Deutschen Zentrale für Tourismus mit mehr als 120 Medienvertreterinnen und -vertretern. Darüber hinaus hat sie zahlreiche Recherchen zum Bauhaus unterstützt, Kulturdokumentationen betreut (unter anderem in Kooperation mit CNN, BBC, dem Schweizer Fernsehen, der Deutschen Welle und dem MDR) und ein umfangreiches Presse-Kit zum Themenfeld Bauhaus und Moderne erstellt. Die Dreharbeiten für die von ZDF und Arte produzierte Serie *Eine Frau am Bauhaus* hat das Referat mit großem Aufwand an verschiedenen Drehorten in der Vorbereitung und Durchführung begleitet.

Ebenso gab es im Bereich des klassischen Themenkanons Erfolge zu verzeichnen. So war die Ausstellung »Du bist Faust« mit Besprechungen in den Feuilletons namhafter deutscher Tageszeitungen und einem Dreiminutenstück im Heute-Journal auch medial ein großer bundesweiter Erfolg. Die in Châteaufort bei Paris gezeigte Schau »Goethe & Chateaubriand. Regards croisés devant les paysages. Blicke, die sich in der Landschaft begegnen« wurde in der französischen Presse ausführlich besprochen. Auch die *Süddeutsche Zeitung* und die *Thüringische Landeszeitung* widmeten der Ausstellung umfangreiche Artikel.

Mit dem ZDF begründete die Klassik Stiftung eine digitale Kulturpartnerschaft, deren erstes Ergebnis ein Kulturspot für die Herzogin Anna Amalia Bibliothek ist, der auf der ZDF-Website und im Hauptprogramm sonntags vor den Heute-Nachrichten gesendet wird. Die Partnerschaft wird 2019 voraussichtlich zu einem Kooperationsprojekt im Hinblick auf eine digitale Sammlungspräsentation ausgebaut werden.

Digitale Werbemedien wie das Internet und die Social-Media-Kanäle gewinnen für die Kommunikation der Stiftung eine immer größere Bedeutung. Um Erkenntnisse für den laufenden Relaunch-Prozess zu gewinnen, wurde die Startseite der Internetpräsenz [www.klassik-stiftung.de](http://www.klassik-stiftung.de) verbessert und der neue, mit suchmaschinenoptimierten Texten versehene Bereich »Ihr Besuch« hinzugefügt. Damit konnte die Sichtbarkeit der touristischen Angebote in Suchmaschinen wie Google erhöht werden. Die zunehmende Nutzung von Smartphones hat im vergangenen Jahr zu einem Rückgang der Besucherzahlen der

Desktop-Variante der Website um sieben Prozent sowie einer Zunahme der Zugriffe auf die mobile Website um neun Prozent geführt.

Im Rahmen der bevorstehenden Eröffnung des neuen Bauhaus-Museums, der Wiedereröffnung des Neuen Museum und der Neupositionierung des Weimarer ›Quartiers der Moderne‹ im Jahr 2019 wurden zahlreiche Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing vorangetrieben. Um den touristischen Markt auf das Jubiläumsjahr aufmerksam zu machen, war die Klassik Stiftung mit dem Thema »100 Jahre Bauhaus« im Frühjahr auf der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin präsent. Begleitet wurde der Messeauftritt von einem Empfang des Thüringer Ministerpräsidenten in der Landesvertretung des Freistaates Thüringen in Berlin. Zudem war die Klassik Stiftung in Kooperation mit dem Freistaat Thüringen bei mehreren öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Delegationsreisen mit dem Bauhaus-Museum vertreten: im September in Rotterdam, im Oktober in Prag und anlässlich des Tages der Deutschen Einheit in Berlin.

Im Herbst startete die bundesweite Bauhaus-Jubiläumskampagne, deren Höhepunkt die Eröffnung der beiden neuen Bauhaus-Museen in Dessau und Weimar sein wird. Neben deutschlandweiter Plakatwerbung und einer Social-Media-Kampagne informiert die Klassik Stiftung mit einer Nachbarschaftskampagne speziell die Stadt Weimar und das Umland über den Museumsbau und das Jubiläum.

Bauhaus-Themen wurden im Jahr 2018 verstärkt über die Website [www.bauhausmuseumweimar.de](http://www.bauhausmuseumweimar.de) kommuniziert, deren Zugriffszahlen sich mehr als verdreifacht haben. Für die Internationale Tourismus-Börse in Berlin wurde ein von der Thüringer Staatskanzlei finanzierter Trailer in Auftrag gegeben, um die Weimarer Bauhaus-Sammlung zu präsentieren und das entstehende Bauhaus-Museum zu bewerben. Verwendung fand das Video zudem in den sozialen Netzwerken und erreichte beispielsweise auf Facebook fast 80.000 Personen. Eine selbstständig produzierte, monatlich veröffentlichte Video-Reihe über die meistgeschätzten Bauhaus-Orte und -Stücke der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klassik Stiftung zeigt auf persönliche Art und Weise die Vielfalt der Weimarer Sammlung und rückt auch weniger bekannte Objekte in den Fokus. Erstmals wurde auch der Umbau des Weimarer Stadtschlusses mithilfe eines animierten Erklärvideos kommuniziert.

Das Referat KÖM verantwortete die Konzeption und Durchführung kleiner und großer profilprägender Veranstaltungen: 2018 gehörten dazu unter anderem die Lange Nacht der Museen, der Goethe-Geburtstag mit dem Titel »Her mit dem jungen Gemüse«, die zum siebzehnten Mal veranstalteten poetischen Liedertage »MelosLogos« im Herbst und die Konzertreihe »Klingendes Schloss«.

Im Berichtszeitraum haben etwa 540.000 Personen die Häuser und Museen der Klassik Stiftung besucht, wobei das Goethe-Nationalmuseum, die Herzogin

Anna Amalia Bibliothek und das Schiller-Museum die meisten Gäste zu verzeichnen hatten. Die Lesezahlen des Blogs der Klassik Stiftung konnten im Vergleich zum Vorjahr um 24 Prozent gesteigert werden; die Follower-Zahl des Facebook-Kanals ist um 20 Prozent gewachsen, derweil für Twitter und Instagram ein Zuwachs von 28 beziehungsweise 55 Prozent zu verzeichnen ist. Über den zentralen E-Mail-Account [info@klassik-stiftung.de](mailto:info@klassik-stiftung.de) wurden insgesamt 49.686 Anfragen beantwortet.

Seit Frühjahr 2018 arbeitet das Referat KÖM in einer neuen Struktur. Die Bildung von vier Arbeitsbereichen – Redaktion/Presse, Veranstaltungen/Fundraising/Bauhaus, Stiftungsmarketing, Besucherinformation – soll eine bessere interne Strukturierung der vielfältigen Aufgaben des Referats ermöglichen.

## Verwaltung

Im Jahr 2018 erhielt die Klassik Stiftung vom Bund, vom Freistaat Thüringen und von der Stadt Weimar folgende Zuweisungen zur Finanzierung ihres institutionellen Haushalts:

Bund	11.590 T€
Land	11.590 T€
Weimar	2.045 T€
Gesamt	25.225 T€

Unter Berücksichtigung von prognostizierten eigenen Einnahmen in Höhe von 3.585 T€ hat der institutionelle Haushalt der Klassik Stiftung im Jahr 2018 ein Volumen von 28.810 T€. Gegenüber der Planung des Vorjahres mit 28.039 T€ entspricht dies einer Erhöhung um 771 T€.

Die Gesamtausgaben gliedern sich wie folgt:

Personalausgaben	17.499,5 T€
Sächliche Verwaltungsausgaben	10.975,5 T€
Zuwendungen und Zuschüsse	65,0 T€
Investitionen (ohne Bau)	210,0 T€
Bauinvestitionen (ohne Projektmittel)	60,0 T€

Die Planung der sächlichen Verwaltungsausgaben betraf hauptsächlich die folgenden Positionen:

– Bewirtschaftungskosten der Gebäude	2.600 T€
– Bauunterhalt einschließlich Gefahrenmeldeanlagen	1.025 T€
– Kosten für den Aufsichtsdienst in den Museen und Bewachung	3.000 T€

– Ergänzung und Erhaltung der Bestände der HAAB, der Museen und des GSA	585 T€
– Ausstellungen	245 T€
– Ausgaben für Forschung und Bildung sowie für das Kolleg Friedrich Nietzsche	315 T€
– Unterhaltung der Parkanlagen	380 T€
– Restaurierung der Sammlungen	320 T€
– Ausstattung der Museen	76 T€
– Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	510 T€
– Ausgaben für den Unterhalt der IT	655 T€
– Geschäftsbedarf sowie Geräte und Ausstattungsgegenstände; Post- und Fernmeldegebühren	161 T€
– Mieten für Gebäude	165 T€
– Ausbildung und Fortbildungen	65 T€
– Veröffentlichung von Publikationen	100 T€

Die für Investitionen vorgesehenen Mittel wurden vorrangig für die Ersatzbeschaffung im Bereich IT sowie für die Anschaffung von Kraftfahrzeugen und technischen Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen verwendet, die zur Benutzung in den Park- und Gartenanlagen bestimmt sind.

Neben der institutionellen Förderung erhielt die Klassik Stiftung für Investitionsvorhaben Projektmittel des Bundes in Höhe von 2,16 Mio.€ und des Freistaates Thüringen in Höhe von 3 Mio.€. Aus dem Sonderinvestitionsprogramm des Bundes und des Freistaates Thüringen flossen jeweils 2,5 Mio.€ in die denkmalpflegerische Sanierung des Stadtschlusses. Weitere Sonderinvestitionsmittel in Höhe von insgesamt 10 Mio.€ waren für die Errichtung des neuen Bauhaus-Museums Weimar vorgesehen.

Die Restaurierung von Druck- und Handschriften aus der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und dem Goethe- und Schiller-Archiv sowie von Werken aus den Graphischen Sammlungen ebenso wie die laufende Wiederbeschaffung von Brandverlusten für die Herzogin Anna Amalia Bibliothek erforderten im Jahr 2018 den Einsatz von 1,5 Mio.€ aus der paritätischen Sonderprogrammfinanzierung durch die Bundesrepublik Deutschland und den Freistaat Thüringen.

Hinzu kamen 3,5 Mio.€ aus dem »Aufbauhilfeprogramm zur Beseitigung von Schäden infolge des Hochwassers vom 18. Mai bis 4. Juli 2013 in Thüringen bei kulturellen Einrichtungen und Kulturdenkmälern unabhängig von der Trägerschaft« für die Beseitigung der allgemeinen Hochwasserschäden sowie speziell für die Schadensbeseitigung innerhalb der Graphischen Sammlungen und die Errichtung eines hochwassergeschützten Depots. Aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurden im Jahr 2018 insgesamt 0,7 Mio.€ bereitgestellt. Diese Mittel flossen in die Gesamtinstandsetzung der Schönfärbe und des Kammerfrauenhauses im Gebäudekomplex Wittumpalais, in die Digitalisierung der Sammlungsbestände, in die Ausstattung und

Erstpräsentation im neuen Bauhaus-Museum sowie in die Ausstellung »Van de Velde, Nietzsche und die Moderne um 1900« im Neuen Museum. Weitere 60 T€ Projektmittel des Landes waren für die Vorbereitung des Bauhaus-Jubiläums 2019 geplant.

Zusammen mit dem Grundhaushalt bilden die vorstehend genannten Projektförderungen seitens der Zuwendungsgeber in Höhe von insgesamt 25,92 Mio.€ den Gesamtetat der Klassik Stiftung Weimar in Höhe von 54,73 Mio.€ für das Jahr 2018.

Durch die Einwerbung von Drittmitteln wie Sondermitteln der öffentlichen Hand, Zuwendungen gemeinnütziger Körperschaften und Spenden ist im Berichtszeitraum zudem die Umsetzung weiterer Projekte mit einem Volumen von rund 4,5 Mio.€ gelungen.

Die Stiftung verfügte im Jahr 2018 über 264 Stellen, von denen neun Stellen zum Ende des Jahres unbesetzt waren. Darüber hinaus waren bei der Stiftung 110 befristet Beschäftigte tätig (Stand: 1. Oktober 2018), von denen 59 Personen aus Drittmitteln und 51 aus dem institutionellen Haushalt finanziert wurden.

Im Jahr 2018 ermöglichte die Stiftung neun Volontärinnen und Volontären sowie 16 Auszubildenden eine grundlegende beziehungsweise weitergehende Qualifizierung. Die Stiftung bildet in den Berufsfeldern Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Buchbinder/in für Einzel- und Sonderfertigung sowie Gärtner/in Zierpflanzenbau aus. Alle Auszubildenden des letzten Ausbildungsjahres haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Im Berichtszeitraum nahmen 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an externen Schulungsmaßnahmen teil. Im Rahmen von Inhouse-Schulungen wurden 188 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitergebildet.

Zu Beginn des Jahres 2018 erfolgte in Anlehnung an empfohlene Maßnahmen des Bundesamts für Informationssicherheit ein Ausbau der IT-Sicherheit und -Performance. Eine der Kernmaßnahmen war die Beschaffung zweier moderner Server-Systeme für die Bereitstellung von Hochverfügbarkeitsdiensten. Diese Systeme dienen unter anderem der Konsolidierung bestehender und zusätzlich geplanter Webservices. Für die Verfügbarkeit der wichtigsten IT-Systeme wurden Service-Level festgelegt und für das Reporting neue Berichte zu IT-Kennzahlen geschaffen. Der WLAN-Ausbau in den Häusern der Klassik Stiftung ist kontinuierlich vorangeschritten.

Im Rahmen einer Teststellung (Proof of Concept) wird derzeit ein neues Formularmanagementsystem, welches über einen Rahmenvertrag des Bundes verfügbar ist, im Hinblick auf seine Eignung für eine Professionalisierung des Vordruck- und Formularwesens der Klassik Stiftung bei gleichzeitiger Unterstützung durch entsprechende digitale Workflows geprüft.

Im Jahr 2018 wurde unter maßgeblicher Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Informationstechnik und Organisation (ITO) die



direktionenübergreifende AG Digitale Strategie ins Leben gerufen, deren Aufgabe die stiftungsweite Abstimmung und Koordination der Digitalisierungsaktivitäten ist. Die aktuellen Arbeitsgebiete der AG umfassen Fotostandards, Metadatenmanagement, Persistente Internetlinks (PURL: Persistent Uniform Resource Locator) und die Teststellung von Kitodo (vormals Goobi), eines quelloffenen Softwarepakets für die Digitalisierung von Kulturgut in Bibliotheken, Archiven, Museen und Dokumentationszentren. Die Klassik Stiftung ist in diesem Zusammenhang dem Kitodo-Verein als Mitglied beigetreten.

Nachdem der Stiftungsrat im Rahmen seiner Klausurtagung am 18. Mai 2017 Einigkeit erzielt hatte, im Anschluss an die bereits erfolgte Strukturuntersuchung der Generaldirektion Museen eine stiftungsweite Organisationsuntersuchung auf den Weg zu bringen, erfolgte die gemeinsame Erarbeitung einer Aufgabenstellung, gefolgt von der europaweiten Ausschreibung. In einem zweistufigen Verfahren mit Teilnehmerwettbewerb wurde inzwischen eine geeignete Beratungsfirma ausgewählt und beauftragt. Seitens der Klassik Stiftung ist der Verwaltungsdirektor für die Organisationsuntersuchung verantwortlich; die Projektleitung liegt beim Teamleiter Organisation und Verwaltungsmodernisierung.